Zeitschrift: Schweizerische Lehrerzeitung
Herausgeber: Schweizerischer Lehrerverein
Band: 48 (1903)
Heft: 20

Heft

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 31.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

48. Jahrgang. 1903.

Schweizerische Lehrerzeitung.

Organ des Schweizerischen Lehrervereins

und des Pestalozzianums in Zürich.

№ 20 Erscheint jeden Samstag. 16. Mai.

Redaktion:

F. Fritschi, Sekundarlehrer, Steinwiesstrasse 18, Zürich V. — P. Conrad, Seminardirektor, Chur.

Abonnement.

		Jährlich	Halbjährlich	Vierteljährlich
Für Postabonnenten		Fr. 5.60	Fr. 2.90	Fr. 1.50
„ direkte Abonnenten	Schweiz:	„ 5.50	„ 2.80	„ 1.40
	Ausland:	„ 8.10	„ 4.10	„ 2.05

Inserate.

Der Quadrat-Centimeter Raum 20 Cts. (20 Pf.). Grössere Aufträge nach Übereinkunft.

Die bis Mittwoch nachmittag bei der **A. G. Schweiz. Annoncenbureaux von Orell Füssli & Co.** in Zürich, Bern, Basel etc. und die bis Donnerstag nachmittag 2 Uhr bei **Orell Füssli Verlag** in Zürich eingehenden Inseratauftrage gelangen in der Samstag-Ausgabe der gleichen Woche zum Abdruck.

Inhalt. IV. Schweizerischer Kongress für das Idiotenwesen. — Noch einmal das Pinselzeichnen. — Prolog zur Einweihung des neuen Schulgebäudes der obern Realschule in Basel. — Die Mädchenfortbildungsschule im Kanton Zürich. — Schulnachrichten. — Totentafel. — **Literarische Beilage Nr. 3.**

Abonnement.

Neu ins Amt eintretende Lehrer und Lehrerinnen laden wir freundlichst zum **Abonnement** auf die **„Schweizerische Lehrerzeitung“** und damit zum **Eintritt in den Schweizerischen Lehrerverein** ein, indem wir ihnen das **Abonnement der „Schweizerischen Lehrerzeitung“ vom 1. Mai bis Ende des Jahres zu 3 Fr.** und der **„Schweizerischen Pädagogischen Zeitschrift“** (ganzer Jahrgang, 6 Hefte mit Pestalozziblättern) zu **Fr. 2. 50** anerbieten. Das Abonnement ist **erst Ende Juni einzulösen.** Für gef. Einsendung von Adressen neuer Lehrer ist dankbar

Der Zentralvorstand.

Konferenzchronik.

Lehrergesangverein Zürich. Heute **punkt 4 Uhr** Übung. Zahlreiches Erscheinen unbedingt erforderlich. Verhandlungen.

Frauenchor des Lehrervereins Zürich. Montag abends **6** Uhr, Grossmünster. Vollzählig!

Schulkapitel Zürich. 23. Mai, 9 Uhr, im Hotel „Rigiblick“, Zürich IV. Tr.: 1. Eröffnungsgesang („Sänger“ Nr. 10). 2. Protokoll und Mitteilungen. 3. Einige Beobachtungen im Unterricht auf der Stufe der VII. und VIII. Klasse. Vortrag von Hrn. Fr. Bänninger, Lehrer, Zürich V. 4. Begutachtung von Wettsteins Naturkundlehrmittel für die Sekundarschule. II. Teil. Ref. Hr. A. Schneider, Sekundarlehrer, Zürich III. 5. Wahl von sechs Mitgliedern der Bezirksschulpflege. 6. Wünsche und Anträge an die Prosynode. — NB. Taxermässigung auf der „Seilbahn Rigiviertel“.

Thurgauische Sekundarlehrerkonferenz. Montag, 25. Mai, Hotel Bahnhof, Frauenfeld. Tr.: 1. Zwei Probelektionen *a)* Der alte Häuptling (Hr. Huber, Steckborn; *b)* Das Kochsalz (Hr. Dr. Stauffacher, Frauenfeld). — Diese Lektionen beginnen punkt 10 Uhr im grossen Saal des Hotels zum Bahnhof.

Schulverein Seerücken. Versammlung Samstag, 23. Mai, 3 Uhr nachm., im Schulhaus Kaltenbach. 1. Referat von H. Bauer in Eschenz: „Vom Instinkt der Tiere.“ 2. Ev. Verschiedenes. — Sänger Nr. 18 u. 26.

Bürgenstock und Stanserhorn

870 M. ü. M. am Vierwaldstättersee 1900 M. ü. M.

empfehlenswerteste, lohnendste und billigste Ausflugsorte für Schulen.

Beiderorts grossartige Aussicht, vom Stanserhorn ebenbürtig jener vom Rigi und Pilatus. Mittelst deren Bergbahnen (von den Dampfschiffstationen Kehrsiten resp. Stansstad) in kürzester Zeit erreichbar. Illustrirte Fahrpläne mit Panorama gratis. Betreff Preisermässigungen sich zu wenden an die betreffenden Betriebsdirektionen. [O V 292]

Sekundarschule Murten.

Offene Lehrerstelle.

An die Sekundarschule Murten ist für Anfangs August die Stelle eines **Französischlehrers** ausgeschrieben. Anfangsbesoldung bei 30 wöchentlichen Unterrichtsstunden **2300 Fr.** Eine genügende Kenntnis der deutschen Sprache wird verlangt. Die Bewerber sind ersucht, ihre Anmeldung bis **30. Juni** nächsthin mit den nötigen Zeugnissen und Ausweisschriften an das **Sekretariat der Schulkommission** zu richten. (H 1796F) [O V 330]

Murten, 29. April 1903.

Die Schulkommission.

Offene Lehrerinstelle.

Infolge Demission der bisherigen Inhaberin ist die **Lehrerinstelle an der Abteilung für Schwachbegabte in Herisau** neu zu besetzen. Gehalt 1500 Fr. nebst Zulagen bis auf 400 Fr. Auswärtiger Schuldienst wird angerechnet.

Patentirte Lehrerinnen, welche sich um diese Stelle zu bewerben wünschen, wollen ihre schriftliche Anmeldung nebst Studienzeugnissen und allfälligen Ausweisen über bisherige Lehrtätigkeit bis zum **23. Mai** an Herrn **Schulpräsident Dr. med. P. Meyer** in hier gelangen lassen. (Zag G 783) [O V 328]

Herisau, 1. Mai 1903.

Die Schulkommission.

Hotel und Pension Tellsplatte

Vierwaldstättersee.

An der Axenstrasse (Gallerie). In nächster Nähe der Tellskapelle. Ausgezeichnete Dampfschiffverbindung, Telephon. Prächtige Aussicht auf See und Gebirge. Lokalitäten für 400 Personen. Für Schulen, Vereine und Gesellschaften besondere Begünstigungen. [O V 231]

Hochachtungsvoll empfiehlt sich

J. P. Ruosch.

Auf Station Zürich-Selnau und Uetliberg werden an Kinder bis zum zurückgelegten 14. Altersjahre Kinderbillette zum Preise von 50 Cts. für die einfache Fahrt und von 80 Cts. für die Berg- und Talfahrt und eintägiger Gültigkeitsdauer ausgegeben.

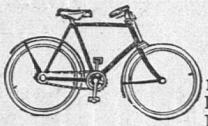
[O V 289] **Die Direktion.**

Kaufmann,

23 Jahre alt, wünscht bei einem Lehrer (vorzugsweise Kanton Neuenburg) behufs Studium der französ. Sprache per 1. Juli in Pension zu treten. — Offerten unter Chiffre **Z W 3947** an **Rudolf Mosse, Zürich.** (Z3894c) [OV345]

Dynamo- und Luftpumpe

aus Privat-Sammlung billig zu verkaufen. Anfragen sub Chiffre **L** an **Rudolf Mosse, Glarus.** (Zag V 24) [O V 344]



Nebenverdienst erwirbt sich jeder durch den Verkauf der Alemannia-Fahrräder

1 Jahr Garantie, 4 Wochen Probezeit, staunend billige Preise. Probemaschinen zum Ausnahmepreis. Verlangen Sie Preisliste gratis, ehe Sie ein Fahrrad kaufen. Zubehörteile wie Glocken, Laternen zu billigsten Preisen. Pneumatikmäntel Mk. 5.50, mit Garantie Mk. 6. —, 6. 50, Schläuche mit Garantie Mk. 3. 50 u. 4.— [O V 272] **J. Fries Beseler Nfl., Fahrradwerke, Flensburg.**

Weissenstein

Kurhaus bei Solothurn (Schweiz)

1300 M. ü. M.

Ausgedehntestes Alpenpanorama vom Säntis zum Montblanc. Hôtel und Pension. 70 Zimmer mit allem Komfort. Post und Telegraph im Hause. Saison *Mai* bis *Oktober*. [O. V. 303] **Wintersport.** — Bergwagen im Hôtel Krone, Solothurn. (Zág. O. 126)

Illust. Prospekte mit Panorama gratis und franko durch den **neuen** Besitzer **K. Illi.**

Letzte Neuheit auf dem Gebiete der **Vervielfältigung.**

„Graphotyp"

Patent ✠ Nr. 22930. D. R. G. M.

Abwaschen absolut **unnötig.**

Druckfläche 22 × 28 *cm.*

Preis komplet Fr. 15.—.

Einfachster und billigster Vervielfältigungsapparat für Bureau, Administrationen, Vereine und Private.

Bitte, verlangen Sie ausführlichen Prospekt.

Gleichzeitig empfehle Ihnen meinen **„Verbesserten Schapirographen"**

Patent ✠ Nr. 6449

auf demselben Prinzip beruhend in 2 Grössen

Nr. 2 **Druckfläche** 22 × 35 cm **Fr. 27.—.**
„ 3 „ 35 × 50 „ „ 50.—.

Diese Apparate sind bereits in zirka 3000 Exempl. in allen Kulturstaaten verbreitet.

Ausf. Prospekte mit Referenzen gratis.

— Wiederverkäufer in allen Kantonen. —

Papierhandlung [O V 88]

Rudolf Fürrer, Zürich.

Bierhalle **„Johanniter"** Zürich

am Eingang vom Niederdorf, **3 Min. v. Hpt.-Bahnhof.**

Originellstes Restaurant der Stadt.

Billigste und ausgezeichnete Küche,

1/2 Portionen.

Ia Wädensweiler-Bier.

Als **Treffpunkt** der **Landleute** und **Stadtbewohner**

besonders empfohlen. [O V 248] **J. D. Wespi.**

Unübertroffene Auswahl in sämtlichen **Baumwoll- und Leinengeweben** für [O V 257]

Leib- Bett- Haus- Wäsche jeder Art. Aussteuerartikel, Bettfedern, Flaum.

J. Wirthlin & Cie. z. Brunnenturm – Ob. Zäune 26 **Zürich.**

Wasch- Kleiderstoffe

Vorhangstoffe in engl. Tüll und Etamine.

Wolldecken, Steppdecken Bettüberwürfe, Bettvorlagen.

Komplete Braut-Ausstattungen.

Illustrirter Preiskatalog und Muster stehen bereitwilligst zu Diensten.

Soeben erschien in unserem Verlage und ist in allen Buchhandlungen vorrätig:

Aufgaben aus der allgemeinen Arithmetik und Algebra für Mittelschulen.

Methodisch bearbeitet von **Dr. Ed. Gubler.**

Lehrer der Mathematik an der Hochschule und am Lehrerinnen-Seminar in Zürich.

— Heft 1. —

Preis kart. 80 Cts.

Art. Institut Orell Füssli Abteilung: **Verlag Zürich.**

Sihlwald — Restauration

Sihlwald (Forsthaus).

Schönster Ausflugsort für Spaziergänger, Vereine, Gesellschaften und Schulen. — Grosser, schattiger Garten, prachtvolle Waldungen. — Gute Küche, reale Weine. [O V 341]

Höflichst empfiehlt sich **A. Schellenberg.**

Stans Hotel Adler beim Bahnhof.

Grosse Lokalitäten für Schulen und Gesellschaften. — Gutes Mittagessen, für Kinder 90 Cts., Gesellschaften Fr. 1. 20.

(H 1205 Lz) [O V 246]

Wirtschaft **ROSENBERG ob ZUG** Gartenwirtschaft, Prächtige Aussicht, Bienenzucht, Museum.

Ausflugsziel für Schulen und Vereine, für selbe Mittagessen von 80 Cts. an. [O V 342]

Es empfiehlt sich bestens **Jos. Theiler.**

Guttannen.

Hotel u. Pension Haslital

an der Grimselstrasse.

Neu erbautes komfortabel eingerichtetes Hotel mit 45 vorzüglichen Betten, freundl. Zimmern, geräumigen Restaurationslokalitäten, geeignet zur Aufnahme von Vereinen und Schulen, welchen Preisermässigung eingeräumt wird. [O V 350]

Gute Küche und Keller. Aufmerksame Bedienung. (H 2679 Y)

Bestens empfehlen sich

Der Eigentümer: **Dr. K. Fischer.** *Der Pächter:* **E. Baud.**

Stansstad am Vierwaldstättersee

(H 1611 Lz) **Hotel und Pension zum Freienhof** [O V 348]

empfiehlt sich Schulen, Vereinen usw. bestens. Grosse Räumlichkeiten, schattiger Garten am See. Platz für 200 Personen. **Voranschläge und Übernahme ganzer Exkursionen,** von beliebigem Ausgangspunkt nach *Stans, Stanserhorn, Engelberg, Bürgenstock.* Bescheidene Preise für Touristen und Pensionäre. Prospekte.

Reizender Ausflug über Treib nach

Seelisberg, Hotel Bellevue

Hübsche Terrasse mit **wunderschöner Aussicht** auf Urnersee und Gebirge. Rückkehr **Rütli** oder Emmetten (Beckenried). Schulen und Vereinen Preisermässigung Mai, Juni und September. Prospekte! [O V 340]

Arthur Amstad.

Johannes Schulze, Greiz, liefert **Kleiderstoffe** für Damen u. Herren jed. Mass zu **Fabrikpreisen. Muster frei!**

Alle Neuheiten. Reste sehr billig!

Damen und Herren für Verkauf gesucht. [O V 351]

Natürliche [O V 30]

Traubensäfte (rot und weiss), **Äpfel- und Birnensäfte.**

Das Idealgetränk für geistig Arbeitende. Pur oder mit Wasser oder mit kohlensaurem Wasser verdünnt als Erfrischungsmittel unerreicht.

Prospekte und Preislisten gratis und franko. (O F 3273)

J. Nörr, Zürich, Bahnhofstrasse 77, grösstes, ältestes Spezial-Geschäft für echte reinwollene **Loden** Bündner Wolltuche

von Fr. 2.— an per M. für Damen, [O V 115]
„ „ 4. 50 „ „ „ „ Herren u. Knaben.

Anfertigung nach Mass.

Fertige Loden-Artikel:

Joppen	von Fr.	15 an
Pelerinen mit Kap.	„ „	12 „
Mäntel	„ „	25 „
Sport-Anzüge	„ „	35 „
„ Hosen	„ „	11 „
Hüte, Gamaschen	„ „	4 „

[O V 148]

IV. Schweizerische Konferenz für das Idiotenwesen

11. und 12. Mai 1903 in Luzern.

Kühler Mai! Sonnenschein, Blütenduft, Gewitterschauer bilden die Einleitung zur IV. Schweizerischen Konferenz in Luzern. Die zirka 200 Teilnehmer füllen gerade den Ratssaal, in dem die Gegensätze zweier Weltanschauungen so oft zum scharfen Wortgefecht geführt haben. Mit einem Rückblick auf die Konferenz in Burgdorf eröffnet der beredte Konferenzpräsident, Hr. K. Auer in Schwanden, die „gemischte Gesellschaft", aus der sich die Konferenz rekrutirt. „Ob uns der See, ob uns die Berge trennen, der feste Boden, auf dem wir uns finden, ist die gemeinsame Liebe zum Vaterland und zur unglücklichen Schweizerjugend, deren Los zu bessern das Streben unserer Konferenz ist, die heute nicht mehr um ihre Existenz zu kämpfen hat." Die Orientirung über den gegenwärtigen Stand der Sorge für geistesschwache Kinder in der Schweiz, die der Präsident dem Eröffnungswort folgen lässt, führt uns die Bestrebungen, Hoffnungen und Erfolge auf dem Gebiete des Idiotenwesens in den einzelnen Kantonen vor: Vor 6 Jahren waren 411, vor 2 Jahren 748 geistesschwache Kinder in 18 Anstalten untergebracht, heute beherbergen 22 Anstalten 867 solch unglückliche Kinder; nimmt man die schwachsinnigen Zöglinge (91) hinzu, die sich in der Schweizerischen Anstalt für Epileptische in Zürich V, in der Anstalt Bethesda bei Erlach und in der Waisenanstalt St. Iddaheim bei Lütisburg befinden, so beträgt die Gesamtheit der in unseren schweizerischen Erziehungs- und Pflegeanstalten versorgten schwachsinnigen Kinder 958. Seit ihrem Bestehen haben die 22 Anstalten (die für Epileptische abgerechnet) 3028 Zöglinge aufgenommen. Zur Gründung neuer Anstalten sind die einleitenden Schritte getan in den Kantonen Bern (für zwei Anstalten), St. Gallen (durch die kantonale Gemeinnützige Gesellschaft, Sammlung beim Zentenarfest), Luzern (Anstalt für 100 Kinder auf Hohenrain), Glarus (Sammlung von nahezu 100,000 Fr.), Genf (Konzentration der Spezialklassen mit Internat für Kinder vom Lande und Schwachsinnige) und Schaffhausen, angeregt auch in der Urschweiz, Zug und Appenzell A.-Rh. Neuenburg hat eine Anstalt für Schwachbegabte nicht nötig. Wallis, Tessin und Appenzell I.-Rh. werden sich den übrigen Kantonen anschliessen, „wenn das geschehen ist, so ist der Feldzug siegreich beendigt und das Vaterland erobert". Dann werden wir den „alten Kampf gegen die Geistesschwäche in ihren Ursachen und Wirkungen führen". Dass sich die Gesellschaft auch der Sorge für die unglücklichsten der Unglücklichen, der bildungsunfähigen Kinder, zuwendet, zeigen die Anstalten Bühl in Wädensweil, St. Joseph in Bremgarten, l'Asile de l'Espérance in Etoy und die in Uster geplante Anstalt für den Kanton Zürich. Den schwachsinnigen taubstummen Kindern wird sich, Dank der Freigebigkeit eines Bündner Menschenfreundes (Hrn. Herold von Chur, z. Z. in Paris), unter der Leitung der Schweiz. Gemeinnützigen Gesellschaft im Schloss Turbental ein Asyl eröffnen (1904). Nach einer Statistik, die Hr. H. Graf in Zürich aufgenommen hat, zählten am 1. Februar d. J. 53 Spezialklassen für schwachbegabte Kinder 1096 Schüler; mit Beginn des neuen Schuljahres sind neue Hilfsklassen erstanden in Rorschach, Solothurn, Töss und Wald (Kanton Zürich). Eine Anregung und Arbeit des Hrn. Fisler in Zürich weiterführend, haben die Lehrer an Spezialklassen ein Lesebuch ausgearbeitet, das besonders für die Hilfsklassen bestimmt ist und in einigen Wochen erscheinen wird. Diese Tatsachen zeugen für die menschenfreundlichen Bestrebungen und Fortschritte in der Sorge für die unglückliche Jugend; die eidgenössische Subvention wird, so hofft Hr. Auer, auch auf diesem Gebiete neue Impulse geben.

Das erste eigentliche Thema der Konferenz: Der Schwachsinn bei Kindern, seine anatomischen Grundlagen, seine Ursachen, seine Verhütung, bietet im grunde eine Wiederholung der Aufschlüsse, die Hr. Dr. Schenker an der Konferenz in Aarau (1899) hierüber gegeben hat; aber das Übel, das Hr. Dr. Ulrich vom medizinischen, Hr. Direktor Kölle (dessen Referat Hr. Neeracher verliest) mehr vom ethischen Standpunkt aus betrachtet, ist so gross, dass immer und immer wieder von dessen Verhütung gesprochen werden kann. Der Schwachsinn, d. s. die geistigen Schwächezustände, die in Wachstumshemmungen, Entwicklungsfehlern, Missbildungen, Gehirnkrankheiten ihre anatomische Grundlagen haben, hat seine Ursachen in: erblicher Belastung, Vergiftung der Keimzellen mit Alkohol, Syphilis der Eltern, Ausfall der Tätigkeit der Schilddrüsen, Vergiftungen und Verletzungen des kindlichen Gehirns, daraus ergeben sich als Hauptaufgaben zu dessen Verhütung: Aufklärung der Eltern über das Wesen und die Folgen der erblichen Belastung, die Bedeutung der Mutterschaft, Bekämpfung des Alkoholmissbrauchs, des Syphilis, der Tuberkulose, des Kretinismus und — last not least — der Armut und des Elendes überhaupt. Wie die Referenten ihre Thesen durch statistische Mitteilungen, anatomische Tafeln usw. beleuchten, mögen unsere Leser in dem Konferenzbericht selbst nachlesen, der in kurzer Zeit erscheinen und die Referate in extenso bringen wird. In der Diskussion gibt Hr. Dr. Ganguillet über seine Untersuchungen von schwachsinnigen Kindern in Burgdorf Aufschluss, Hr. Dr. Schenker erneuert das Verlangen nach gesetzlichen Vorschriften prohibiter Natur betr. Eheschliessung von Geisteskranken, Alkoholikern usw. Der Präsident verweist die Behandlung dieser komplexen Forderung auf eine spätere Konferenz. . . .

Haben die Erörterungen über den „Schwachsinn" beim Zuhörer den Eindruck hinterlassen, dass hier noch vielfach mit inkomensurablen und unbekannten Momenten zu rechnen ist, so bewegen sich die Verhandlungen des zweiten Tages auf dem Boden der praktischen Verhältnisse. Aus dem Referat des Hrn. Oberhänsli (früher

Vorsteher der Anstalt Biberstein, jetzt in Mauren, Thurg.) über Stellung der Lehrkräfte in den Anstalten für Schwachsinnige klingen Erfahrungen wieder, die ein Anstaltsvorsteher etwa mit seiner Aufsichtskommission zu machen hat. Etwas mehr Kompetenz und Freiheit für den Hausvater ist seine erste Forderung. Die Hausmutter soll ihrer eigenen Familie nicht zu sehr entzogen werden; sie hat hier auch heilige Pflichten zu erfüllen. Gegenüber den Lehrern an öffentlichen Schulen sind die Vorsteher von Erziehungsanstalten keineswegs gut gestellt; Nebenbeschäftigungen sind ihnen nicht gestattet; die Pensionsberechtigung ist unsicher. Wie viel besser daran sind hierin die Vorsteher deutscher Anstalten! Leider verhindern unsere kantonalen Schulordnungen ein einheitliches Vorgehen zur Besserung unserer Stellung. Ob an Erziehungsanstalten patentirte oder auch unpatentirte Lehrkräfte am Platze? Nicht alle Eigenschaften eines Erziehers lassen sich erlernen oder in einer Prüfung nachweisen. Warum Lehrerinnen und nicht Lehrer angestellt werden, liegt nahe. Befreit man die Lehrkräfte so weit als möglich vom Wärterdienst, gewährt man ihnen eine angemessene Frei- und Ferienzeit, stellt man sie in der Barbesoldung den Lehrern an öffentlichen Schulen gleich, so dass die freie Station als Entgelt für die Mehrleistung im Anstaltsdienst gilt, dann werden sich die Anstalten tüchtige Kräfte bleibend sichern können. Damit die Anstaltslehrer sich nicht bei erster bester Gelegenheit auf die „sonnigern Gefilde der Volksschule“ hinüberretten, sind sie, so plaidirt das Referat des Hrn. Heimgartner, Masans, für ihren Beruf besonders auszubilden und durch Pensionsberechtigung und Alterszulagen, gesicherte ökonomische Stellung ihrer schweren Aufgabe zu erhalten. Diese wird freilich nicht dadurch erleichtert, dass man ausgelebte Villen, verfallene Schlösser usw. zu Erziehungsanstalten einrichtet . . . Vom Standpunkt der Aufsichtskommission variirt Hr. Prof. Dr. Kaufmann, Solothurn, die berührten Forderungen, indem er ein Wort für die Übernahme der Anstalten für Schwachsinnige durch den Staat einlegt.

Die Stellung der Lehrkräfte an den Spezialklassen für Schwachbegabte beleuchtet Hr. Herzog, Luzern, indem er die Aufgabe des Lehrers der Spezialklasse innerhalb der Primarschule zum Ausgangspunkt seiner Betrachtung macht. Neigung, Mut, Geduld, Liebe zu seiner Aufgabe kann der Lehrer nur in sich selbst suchen; darum soll nicht Zwang, sondern freie Entschliessung die Übernahme einer Spezialklasse und den Rücktritt hievon bedingen. Die Befähigung zur Leitung einer Spezialklasse setzt Erfahrung im Schuldienst und besondere Ausbildung (Spezialkurs) voraus; so weit als möglich ist im Seminar auf Anormalien bei Kindern aufmerksam zu machen, um den jungen Lehrer vor unrichtiger Behandlung der Schüler zu bewahren. Da bei den schwachen Kindern die Weckung der Sinne, nicht das Mass des Stoffes die Hauptsache ist, so soll der Lehrer bei Bestimmung des Lehrziels, des Stoffes und der Methode volle Freiheit haben. Gelingt es ihm, das schwache Kind dahin zu bringen, dass es etwas wissen will, so steht er seinem Ziele nahe; sein Lehrgeschick wird die Mittel und Wege dazu finden. Besprechung mit dem Arzt, mit den Eltern erleichtern die Arbeit. Ohne Enttäuschung wird diese nicht sein; schwierig und mühsam ist sie immer; darum sind Besoldungszulagen für Lehrer an Spezialklassen, wie sie in Deutschland 77 (von 100) Städte, in der Schweiz die meisten Orte (Zürich und Winterthur ausgenommen) und die Kantone St. Gallen und Thurgau für die Nachhilfestunden gewähren, nur eine berechtigte Entschädigung für vermehrte Anforderungen und Leistungen. Dass der Lehrer sich auch nach der Schulzeit seiner schwachen Schüler annehme, ist eine Aufgabe, die sich besonders da aufdrängt, wo die Kraft der Eltern nicht hinreicht, um dem Kinde den Weg ins praktische Leben zu weisen. Welche Schwierigkeiten die Sorge für die Schwachbegabten nach ihrem Austritt aus den Anstalten oder Spezialklassen in sich schliesst, das zeigen die Referate der HH. Straumann, Biberstein, und Graf, Zürich. Dem Schwachsinnigen ist der selbständige Erwerb versagt; ein Handwerk zu erlernen, vermag er nicht, er bedarf des Schutzes und der Leitung, um durch mechanische Arbeit oder Beschäftigung auf dem Lande etwas an seinen Erwerb zu verdienen. Wohl ihm, wenn Familie oder Pflegebehörde sich seiner annehmen! Ein wohlgeordnetes Patronat sollte sich schützend der austretenden Anstaltszöglinge annehmen; Asyle mit landwirtschaftlichem Betrieb oder Werkstätten die einigermassen arbeitsfähigen, besondere Pflegeanstalten endlich die arbeitsunfähigen Schwachsinnigen aufnehmen. Ein Einblick in das Schicksal der Sorgenkinder unserer Spezialklassen erschliesst düstere Bilder. Ähnlich wie durch die Hilfsschulvereine deutscher Städte dürfte es auch bei uns gelingen, den austretenden Schülern der Spezialklassen bei der Wahl des Berufes, durch Fortbildungskurse, Lehrlingsabende, Beistand in Notlagen, Schutz vor Ausbeutung, helfend und bewahrend zur Seite zu stehen. Ein weites Gebiet segensvoller Tätigkeit eröffnet sich hier Behörden, gemeinnützigen Gesellschaften und milden Herzen!

Mit dieser Perspektive auf das praktische Leben und den Appell an menschliches Wohlwollen findet die Konferenz einen wohltuenden Abschluss.

Noch einmal das Pinselzeichnen.

No. 14 der S. L. Z. (Jahrgang 1902) enthielt eine Aufklärung über das Pinselzeichnen aus der Feder des Hrn. Oertli, die meine in der „Praxis der Volksschule“ erschienenen Bemerkungen zu diesem Unterricht entkräften sollte. Verschiedene wichtige Bedenken wurden darin gar nicht berührt, weshalb es mir, nachdem der Lehrerverein Zürich in einem Pinselkurs Gelegenheit zur Bildung eines Urteils gegeben hat, nicht überflüssig scheint,

diese Bedenken an Hand der Ergebnisse des Kurses noch einmal reiflich zu erwägen.

Zur Beurteilung des Pinselzeichnens suchte ich mir diesmal ein möglichst günstiges Material aus und fand es in den Arbeiten eben des genannten Kurses. Ich nehme dabei zwei Vorteile wahr: Einmal kann mir nicht mehr entgegnet werden, ich urteile „nur“ nach Schülerzeichnungen, und zweitens stehen mir die Erfahrungen von Kollegen zu Gebote, welche unbefangen und vorurteilsfrei an die Aufgabe herantraten. Ich darf jetzt schon verraten, dass ihre Äusserungen sich mit meinen Beobachtungen ziemlich decken. Sehen wir zu!

Verdient das „Pinselzeichnen“, wie es in diesem Kurs nach dem Muster der Londoner-Volksschule gelehrt wurde, diesen Namen? Meiner Meinung nach zum geringsten Teil. Das sagt uns am besten die Art, wie die Formen gewonnen werden. Der Pinsel wird mit Farbe gefüllt, auf das Papier gelegt, und, nachdem man ihm den „richtigen“ Druck gegeben hat, weggezogen. Also schon nach den rohen, landläufigen Begriffen vom Zeichnen ein Vervielfältigungsverfahren, das von der Schablone im wörtlichsten Sinne nicht mehr weit entfernt ist. In dieser durchaus mechanischen Art sehe ich die Hauptschwäche des Pinselzeichnens; denn sie hat nach verschiedenen Richtungen bedenkliche Folgen.

Will der Pinselzeichner nämlich an diesem Pinseldruckverfahren festhalten — ich betone das, weil ich von dem eigentlichen Zeichnen mit dem Pinsel nachher spreche — so ist er einmal in der Auswahl des Darstellbaren sehr beschränkt, die Druckform ist auch bei verschiedener Grösse, fast immer dieselbe, die Kommaform, bald breit und rundlich, bald lang und schmal. Daher die Stoffauswahl auf einfache, kleine, ungegliederte Formen gerichtet ist, unbekümmert um den Zwang, den der Pinsel den Naturformen antut: Goldregen, Akazie, Esparsette, Wucherblume, Aster, Schlüsselblume, Veilchen, Nadelzweige (!), Getreide, Vogelbeeren u. s. w. Dabei kann man den Zeichenfehlern scheinbar ausweichen, da diese natürlich umsoweniger störend wirken, je kleiner die Form ist. Dann wird die Druckform bis zur bestmöglichsten Beherrschung geübt, in keinem Falle aber verbessert. Aus allem zu schliessen, will man offenbar Unsauberkeit der Arbeiten verhüten, wie sie bei Bleistiftzeichnungen schwacher Schüler nun einmal unvermeidlich ist — ein an und für sich löbliches Bestreben, müsste man die Pfeife nur nicht zu teuer bezahlen.

Dem fleissigen Pinselzeichner winkt allerdings kein geringerer Preis, als „schnell und charakteristisch“ zeichnen zu lernen. Zwei fette Fliegen auf einen Schlag! Ein Ziel, wonach der echte Zeichner jahrelang ringt, indem er die Natur unermüdlich beobachtet und vom kleinen Schüler gleichsam spielend erjagt! Wenn ich die Erzeugnisse des Pinselfleisses nach diesem Versprechen prüfe, so kann ich darin nur eine irrtümliche Auffassung des Wortes „charakteristisch“ erblicken. Wäre das Wesen des Charakteristischen nur in der rohen Kenntlichkeit, die übrigens durch die natürliche Färbung wesentlich unterstützt ist, zu suchen, so würden einzelne Erzeugnisse dieses Attribut allerdings verdienen; denn wir vermögen Wucherblumen, Veilchen, Schlüsselblümchen, Vergissmeinnicht ordentlich als solche zu unterscheiden. Die Charakteristik der Form jedoch hält nirgends Schritt mit der Farbe, das wird mir klar bewusst, wenn ich z. B. Klee, Esparsette und Goldregen oder Aster und Wucherblume vergleiche. Ein und derselbe mechanische Pinseldruck erzeugt das Muster (Kommaform) für alle diese Naturgebilde, deren feine Formenreize jeden aufmerksamen Beobachter entzücken. Ich erinnere nur an das schöne Oval des Akazienteilblattes mit der hübsch eingezogenen Spitze (mit dem Pinsel viel zu schmal!) oder an die feinen Zäckchen und Rippchen des Blumenblattes der Wucherblume und stelle jenem das Kleeblatt, diesem die Astern gegenüber, welche wieder ganz eigenartige Formen aufweisen, so ähnlich sie untereinander zu sein scheinen. Warum solche Feinheiten unterdrücken, statt so kleine Gebilde lieber gross zu zeichnen, damit die Unterschiede augenfällig und lehrreich hervortreten? Diese sind doch das Charakteristische und nicht die Farbe. So kommt man allerdings einer Neigung entgegen, welche leider schon früh in den Kindern wurzelt, der Neigung zur Oberflächlichkeit. Man opfert einer raschen Technik die Genauigkeit und Schönheit der Form, nur um nicht zeichnen zu müssen; versteigt sich sogar zu augenmörderischen Aufgaben, wie Vergissmeinnicht, Kleeblumen, Eibenzweig, Vogelbeeren in natürlicher Grösse darzustellen, wobei die zeichnerische Betätigung der Hand gänzlich zu kurz kommt, das Auge, sieht man von Farbe und Gruppirung ab, gar nichts gewinnt. Vom Zeichnen nach Natur kann bei einem solchen Verfahren kaum mehr gesprochen werden und hätte der Schüler den Gegenstand auch zehnmal und in den schönsten Exemplaren vor Augen. Da würde eher der Satz passen, den ich irgendwo über das Zeichnen nach Naturblättern gelesen! „Der Schüler müsse den Gegenstand vor sich haben, damit in ihm das Gefühl erzeugt werde, er zeichne nach Natur. Da haben wir's! Der Schüler soll sich über die Qualität selbst einer angenehmen Täuschung hingeben. Kann das im Ernst die Absicht des Lehrers sein? Sicher nicht!

Wer mit Aufmerksamkeit die Blätter des Kurses in Pinselübungen durchgeht, der sieht sogleich, wo's hinaus will. Armut und Ungenauigkeit der Form werden einmal geschickt mit Kleinheit und natürlicher Färbung verdeckt. Das Hauptgewicht aber wird auf die ästhetische Gruppirung der mangelhaften Formen, auf das Ornament verlegt, welches schon bei den einfachsten Vorübungen auftritt. Der Pinsel zaubert mit Leichtigkeit Reihungen, Flächenfüllungen, Ranken, Borduren hervor, freilich nicht ohne schon bei der Raumverteilung durch einfache Linien, wie Quadrate, Netze (!), Stiele, Wellenlinien die Unentbehrlichkeit des Stiftes einsehen zu müssen. Auf der einen Seite erklärt man dem Ornament den Krieg, weil es für die Kinder unverständlich sei, öffnet ihm aber

dafür ein Hinterpförtchen, wo es artig und bescheiden, sozusagen „incognito“ im Kleide der Natur wieder einzieht. Diese Bemerkung bezieht sich namentlich auf jene (for) unverständlichen „Kunstpflanzen“, in denen sich vielfarbig und anspruchsvoll allerlei mit Kommaformen behängtes Geranke durcheinanderschlingt. Ist das die vielgerühmte Rückkehr zur Natur? Am Pinseldruckverfahren, das ist meine innerste Ueberzeugung, kann im Ernste nicht festgehalten werden; es verstösst zu sehr gegen die Hauptanforderungen an ein richtiges Zeichnen: Die Ausbildung des Auges zum richtigen Sehen, des Formengedächtnisses und der Handbewegung. Ein Vergleich mit dem Schreibunterricht, zur Rettung und Rechtfertigung des mechanischen Verfahrens, scheint mir ein gänzlich verunglückter Gedanke zu sein. Schreiben und Zeichnen sind, wenn äusserlich scheinbar ähnlich, doch in ihrem innersten Wesen gänzlich verschieden. Das Schreiben besteht in der mechanischen Einübung und Zusammenstellung weniger linearer Formen, die mit dem, was sie darstellen, nicht den geringsten natürlichen Zusammenhang besitzen, für sich sogar völlig sinnlos sind. Die Frage entsteht also, ob dem Zeichner ebenfalls Formen entgegentreten, deren mechanische Einübung sich rechtfertigt. Sieht man von den geometrischen ab, welche zu Hülfszwecken, als Grundformen, verwendet werden, so weiss man beim Zeichnen nichts von derartigen Gebilden, und auch die geometrischen Figuren können, sobald wir die Forderung verschiedener Grössenverhältnisse an sie stellen, nicht mehr durchaus mechanisch ohne intensive Betätigung des Auges gezeichnet werden.

Eine zeichnerische Aufgabe besteht fast ausnahmslos in der Darstellung einer Fläche. Daher wäre freilich diejenige Technik die ideale, die eine rasche und zugleich richtige Wiedergabe der ganzen Fläche erlauben würde. Diesem Ideal scheint der Pinsel am nächsten zu sein. Leider stehen aber auch ihm Hindernisse verschiedener Art im Wege, ganz abgesehen davon, dass er, sobald die Fläche eine gewisse Grösse erreicht, diese nicht mehr auf einen Wurf erzeugen kann. Denken wir z. B. an die Darstellung eines Ahornblattes. Das Auge ist nicht ohne weiteres im stande, seine Fläche in ihrer Gesamtheit aufzufassen, denn die Gliederung tritt als erschwerender Umstand entgegen. Das Auge muss sich daher mit der Betrachtung der einzelnen Lappen, immer ihr Verhältnis zum Ganzen beobachtend, abgeben. Natürliche Anhaltspunkte bieten dabei die Rippen in Bezug auf Länge, Richtung und Winkel untereinander, mit deren Hülfe sich das Auge eine grobe Grundform konstruiert. Dann aber sieht sich das Auge genötigt, den Umriss tastend zu verfolgen und die krummen Bewegungen derselben durch einzelne Sehnen zu bestimmen. Erst zuletzt kann zur endgültigen Darstellung des Umrisses geschritten werden, worauf alles Zeichnen schliesslich hinausläuft. Dass nur ein solches Zeichnen das Auge zum genauen Beobachten erziehen kann, braucht nach dem Gesagten nicht erst bewiesen zu werden.

Die Frage, ob die Ausbildung der Hand fürs Zeichnen einer besondern Pflege bedürfe, kann nicht rundweg verneint werden, wenn man sieht, wie ungeschickt die Erstlinge mit dem Stifte oder gar dem Pinsel umgehen. Eine eigene Linientechnik jedoch, wie sie z. B. Lips in seinem kleinen Werkchen befürwortet und sogar ornamental ausbaut, die aber jeder Fühlung mit dem Sachzeichnen entbehrt, halten wir für übertrieben und unpraktisch. Wie viel mehr noch eine Pinseltechnik (Pinseldruckverfahren), welche die Hand ganz vernachlässigt!

Da gefällt mir schon besser, was ein neuerer Zeichenmethodiker, Dr. Diem in St. Gallen, (dessen Schriften über Reformbestrebungen sehr anregend sind und jedem Kollegen empfohlen werden) zur Übung im Zeichnen geschaffen hat. Er erfand ein sog. A B C von Linien und Flächenformen, geraden und krummlinigen. Die letzteren sind nichts anderes, als gut ausgewählte, stark idealisirte Blattformen und sollen von den Schülern zu Ornamenten zusammengestellt und abgezeichnet werden. Damit soll der spielenden Betätigung der Phantasie Raum geschaffen und, da die Legeformen in den sechs Grundfarben gehalten sind, der Farbensinn ausgebildet werden. Der Gebrauch dieses Kunstspiels setzt aber erst auf der vierten Stufe des Zeichnens ein (nicht zu verwechseln mit Altersstufe), auf derjenigen zur Fertigkeit, zu der nur die tüchtigen Schüler gelangen, indem die andern mit dem Pensum der Zeichenstunde (Sachzeichnen) vollauf beschäftigt sind. Und hier muntert Hr. Dr. Diem, ebenfalls durch die Engländer und Amerikaner angeregt, auf vorsichtig mit dem Finsel zu versuchen. Welcher Art diese sein sollen und ob er sie selber unternimmt, ist aus seinen Schriften leider nicht ersichtlich. Dass er aber in diesem Falle mit dem Pinsel nicht nach der angedeuteten Art verfahren lässt, muss aus den Formen mit Sicherheit geschlossen werden, da dieselben für einfachen Druck schon zu komplizirt sind (z. B. Herzform). Ein Gegner der angedeuteten Verwendung des Pinsels kann sich schliesslich noch fragen: Eignet sich der Pinsel überhaupt zum Zeichnen, wie wir's verstehen, d. h. zur Herstellung eines Bildes, das von einem Gegenstand die wesentlichen Umrisslinien in möglichst richtigen Massverhältnissen wiedergibt? Unsere Erfahrungen berechtigen zu einem entschiedenen Nein. Die Überlegungen, die uns dabei leiten, sind schon früher gemacht worden, sonst fände der Pinsel beim Zeichnen ebenso häufig Verwendung, wie der Stift. Von keiner Seite, nicht einmal von speziellen Zeichenschulen, jedoch ist uns bekannt, dass sie auf besondere Zeichenübungen mit dem Pinsel, Wert legen oder gar die Elemente des Zeichnens damit einführen. Halten wir uns doch das Ziel des Zeichenunterrichtes vor Augen, die Kinder zum Richtigzeichnen zu führen, so müssen Nebenzwecke, wie die Weckung des Farbensinnes oder gar die Freude an Blumen gewiss als solche zurücktreten. Ganz und gar verfehlt ist es aber, wenn man, wie das Pinselzeichnen, alle drei Aufgaben mit

einem Schlage lösen will; eine, vielleicht alle, muss dabei verkümmern. Bange ist uns dabei namentlich um die Möglichkeit des Richtigzeichnens, worauf schon in den Anfängerklassen viel zu wenig Gewicht gelegt wird.

Wie gelangt denn der Schüler zum Richtigzeichnen? Das Zeichnen setzt zunächst eine Gedächtnisleistung voraus, auch wenn wir nicht eigentlich aus dem Gedächtnis zeichnen. Diese besteht darin, dass der Schüler eine möglichst genaue Vorstellung des Objektes durch häufiges Anblicken desselben zu erwerben sucht. Dieses Gedächtnisbild jedoch, und das ist ein Ding häufiger Übung, zugleich möglichst einfach, sozusagen nur auf Umrisslinien beschränkt bleiben. (Dr. Diem gibt z. B. den Rat, zu diesem Zwecke den Gegenstand nur mit halbgeöffneten Augen zu betrachten). Das Gedächtnisbild sucht der Schüler in seinen Teilen gleichsam auf das Papier überzutragen. Schon einfache Bogen (Oleander-Immergrünblatt) werden auch von geübteren Zeichnern nicht auf den ersten Wurf richtig hingesetzt, was wohl von der grössern oder geringern Schärfe der Vorstellung abhängt, zum Teil auch mit der Hand im Zusammenhang steht. Sobald einmal ein Strich auf dem Papier steht, hat der Schüler Gelegenheit, ihn mit dem Original zu vergleichen und, wenn nötig, zu verbessern. Wir werden also den kleinern Zeichnern solche Hülfsmittel in die Hand geben, zu deren Gebrauch keine eigenen technischen Übungen erforderlich sind und die vor allem eine leichte Korrektur der verzeichneten Formen erlauben. Die Frage, ob der Pinsel oder der Stift diesen Anforderungen an eine leichte, bequeme Handhabung besser entspreche, muss gewiss zu Gunsten des letzteren entschieden werden. Auch den Gummi können wir vordläufig noch nicht ganz entbehren, trotz der traurigen Erfahrungen eines Kollegen, der vier Stück für zwei Zeichnungen Jahresarbeit gebraucht haben soll. . . . . Wo dann, wie beim Ornament, verbesserte Formen mehrmals auftreten, ist zur zeichnerischen Übung und zur Weckung des Formengedächtnsiss reichlich Gelegenheit vorhanden. Auch beim ausschliesslichen Gebrauch des Stiftes zum Zeichnen wird die Verwendung des Pinsels nicht zu kurz kommen; denn ihm bleibt nach wie vor die Stellung, die ihm gebührt, als Mittel, durch Koloriren der Zeichnungen den Farbensinn zu wecken.

F. Gassmann.

Prolog

zur Einweihung des neuen Schulgebäudes der obern Realschule zu Basel.

(20. April 1903.)

Gott sei's gedankt! Nun steht das neue Haus
Vollendet und bereit, uns zu empfangen!
Mit hundert Augen schaut es nach uns aus,
Durch seine Räume geht ein festlich Bangen;
In stolzer Reinheit reckt es sich empor,
Hoch wie ein Schloss dem grünen Wald entsteigend;
Im Kreise rauscht der alten Wipfel Chor,
Vor solchem Werk sich beugend und verneigend.
Aus alter Mauern düster engem Drang
In diese Pracht und Fülle einzuziehen,
O welche Lust! Wohlauf mit Schall und Sang
Lasst uns ins heitre neue Reich enfliehen! —
Nennt es nicht grausam undankbare Hast,
Vom altgewohnten trauten Heim zu scheiden!
Drückt mich auch nicht des Trennungsschmerzes Last,
So sagt das Herz mir, was die Alten leiden.
Ist nicht der Ort, wo Platter einst gelehrt,
Wo nach ihm tausend Redliche sich mühten,
Wo sie Minervens herrlich Reich gemehrt,
Wo, ihr geheiligt, freie Künste blühten,
Ist nicht der Ort geweiht, ob dem der Dom,
Ein steinernes Gebet, zum Himmel strebet,
Die feste Insel in der Zeiten Strom,
Die ruhig steht, wenn alles, was da lebet,
Sich stetig ändert — heilig nicht der Grund,
Auf dem in frohen und in trüben Tagen
Der Bürger neu beschwor den alten Bund?
Kein Stein, der nicht ein Schicksal schon getragen,
Der nicht zu treuen Herzen mächtig spricht. —
Was sie bewegt, vermag ich wohl zu schätzen,
Und dass ich sorglos scheide, glaubet nicht!
Nicht weil das Ewigneue mein Ergötzen,
Fliegt heut mein junger Geist so frohen Flugs
Dem neuen zu. So wie die Stadt, die enge,
Zur ungemessnen Kapitale wuchs,
Zum bunten Völkerheer die kleine Menge:
So wuchs das junge Heer, das zum Panier
Der neuen Kunst und Wissenschaft geschworen;
Und wie die Völkerflut sich ein Revier
Ums andere erobert vor den Toren
Und Häuserzeilen wuchsen wie im Traum
Und bis zum Dach sich füllten alle Stuben:
So füllte Haus um Haus und Raum um Raum
Im Nu das nimmersatte Heer der Buben.
Doch als die Allzuvielen grimme Not
Gebrechlichen Baracken anvertraute,
Geschah's durch löbliches Senatsgebot,
Dass man das herrlich neue Haus uns baute
Im stillen Friedhofgarten, unbeengt,
Wo lustig Busch und Baum und Blumen spriessen,
Wo mich Natur, die holde, stets umfängt,
Wo Fink und Amsel mich durchs Fenster grüssen. —
Doch schlägt das Leben, das die Stadt durchrollt,
Das wilde, lauter dort nicht an die Pforte?
Wie kann der Ruhe hoffen, dem der Tote grollt,
Weil er den Frieden raubte diesem Orte?
Umlärmt vom rastlos rasenden Verkehr
Des Werkeltages wirst du jetzo hausen;
Kein holder Gottesfriede schirmt dich mehr;
Wie Meeresbrandung wird es dich umbrausen.
Einst hörtest Du, willkommne Melodie,
Zur Rastzeit Glockensang dem Turm entquellen,
Nun aber wird dir wiehernd, spät und früh,
Das Dampfross jählings in die Ohren gellen.
Und was in Basels Mauern Einzug hält,
Was Dampf und Blitz, ins Joch gespannt, getragen,
Von nah und fernen Ecken dieser Welt,
Wird sinnverwirrend dir vorüberjagen! —
Was mir der Zweifler kündet, schreckt mich nicht.
Wenn ob den Gräbern neues Leben blühet,
Und froh die Jugend spielt im Sonnenlicht,
Wenn sie von Lust und Lebensfreude glühet,
So wird der Toten Segen sie umwehn.
In frohgemuten Enkeln feiern Ahnen
Schon jetzt ein fröhlich, sichtbar Auferstehn!
Und was auf herrlichen Erob'rungsbahnen
Der Menschengeist dem Stoffe abgewann,
Was er, die Erdenkräfte künstlich lenkend,
Sinnreich-Gewaltiges für sich ersann,
Das wünsch' ich nah, dass mein Geist, überdenkend,
Was heisser Arbeit, kühnem Wagemut gelingt,
Nach gleichen Zielen strebend, nie ermüde.
Und wenn in träge Stunden Läuten dringt
Vom Blitzgespann, und wenn des Schulsaals Friede

Vom Schrei des Eisenrenners wird gehöhnt,
So rechn' ich's als Gewinn; denn sie verbinden
Mein Lernen mit der Welt, die draussen dröhnt
Und drängt und stürmt und rennt nach allen Winden.
Lasst dort vom grossen Völkerstelldichein
Mir fremde Zungen kraus entgegenklingen,
Mir soll sie zu enträtseln Wonne sein
Und mit Geduld die harten zu bezwingen.
Nicht nur, was dunklen Büchern weisheitsschwer
Einst anvertrauten Deutsche, Welsche, Britten,
Mühselig auszuspäh'n ist mein Begehr,
Auch der Lebend'gen Werke, Künste, Sitten
Wetteifernd zu beherrschen strebt mein Sinn.
Wenn er durch grössres Können Grössre meistert,
Erringt der Sohn des kleinen Landes erst Gewinn.
Wär's derbe Nützlichkeit, die mich begeistert?
Das, was des Lebens plumper Notdurft frönt,
Sollt' ich mir feigen Muts als Ziel bemessen?
Und was das Leben heiligt und verschönt,
Könnt' ich, dem Nutzen huldigend, vergessen? —
Hört, wer des Lebens Güter zu bereiten,
Sich müht, wer tief bis auf der Schöpfung Grund
Hinuntersteigt, ihr Wesen zu erkennen,
Am klarsten nicht des Schöpfers Mund?
Muss ihm vor Andacht nicht die Seele brennen,
Wenn wunderweise stets derselbe Geist
In jedem Stein und Blatt, in jeder Zelle
Sich Leben schaffend, ordnend, bildend weist?
Kredenzt ihm nicht den Trank aus lautrer Quelle
Die Poesie, die, Himmlischen entstammt,
Was göttlich in ihm ist, Wahrheit und Tugend,
Erweckt und edlen Tatendrang entflammt?
O sei das Haus gesegnet und die Jugend,
Die frommen Mut mit wahrem Wissen paart!
Denn dieser Geist ist's, der an jedem Orte
Dem Lande schafft die rechte Bürgerart.
Doch ach, was gelten leichtgesprochne Worte
Der Jugend! Wer verbürgt die wackre Tat? —
Die Männer, die, dem alten Haus entsprossen,
Die Früchte reiften seiner Geistessaat!
Sie ruf' ich an, die tausend Festgenossen,
Die heut' aus deutschem und aus welschem Gau,
Aus fernen Kontinenten, fremden Zonen,
Des alten denkend, auch den neuen Bau
Begrüssen! Denn wo Fleiss und Arbeit wohnen,
Allüberall, wo Geist und Kraft sich regt,
Wo Männer schaffen, bauen, lehren, heilen,
Wo biedrer Mut des Landes Wohlfahrt pflegt,
Seht ihr die Söhne meiner Schule weilen!
Was hoffnungsfroher Sinn im engen Raum
Als schwaches Reis gepflanzt vor fünfzig Jahren,
Das dehnt sich hoch und breit als starker Baum
Und hat der Lieb' und Sorge viel erfahren.
Lobpreisend denk' ich derer, die der Hut
Des edlen Baums des Lebens Bestes schenkten,
Die weise waltend und mit starkem Mut
Den Wachsenden zu solcher Höhe lenkten,
Und fröhlich flehe, dass in ew'gem Jugendgrün
Ihm sprossen mögen Zweig' und Äste,
Dass reicher Segen heute mög' erblühn
Der ganzen lieben Stadt aus diesem Feste.
Sie gab uns viel. Gott geb' uns Kraft, die Schuld
Des Danks ihr abzutragen, treu zu walten
Des anvertrauten Pfands; so wird die Huld
Und Liebe alter Freunde nie erkalten!

E. Thommen.

Die Mädchenfortbildungsschule
im Kanton Zürich.

Im Jahre 1901 bestanden im Kanton Zürich 69 Fortbildungsschulen für Mädchen.

In 48 derselben wurde nur Unterricht in weiblichen Handarbeiten erteilt; nur in 21 Schulen wurden die Mädchen auch in andern Fächern, Deutsch, Rechnen, Hygiene, Haushaltungskunde unterrichtet. Der Kanton Zürich hat aber 95 Sekundarschulkreise, und wenn wir annehmen, dass mindestens auf einen Sekundarschulkreis auch eine Mädchenfortbildungsschule kommen sollte, so sehen wir, dass in 74 Sekundarschulkreisen für die allgemeine Weiterbildung der der Primarschule entlassenen Mädchen (nach der Schülerinnenzahl berechnet, für etwa 67 % der Mädchen des Kantons) in keiner Weise gesorgt ist. Wohl betrug die Zahl der Fortbildungsschulen für Knaben auch nur 73, doch ist zu bedenken, wie viel grösser die Zahl der die Sekundarschule und die verschiedenen Mittelschulen besuchenden Schüler ist, als die Zahl der Mädchen die entsprechenden Schulen besuchen (Verhältnis der Knaben und Mädchen in den Sekundarschulen 4333:3182, in den obern Mittelschulen 1659:442).

Wenn man weiss, wie unreif das Denken, wie unsicher der Charakter, wie lückenhaft die Kenntnisse, und wie unsolid die Fertigkeiten sind, mit denen die Primarschule meist ihre Schüler entlassen muss, und damit den weittragenden Einfluss vergleicht, den die Frauen auf Gesundheit, Wohlstand und Glück des Volkes ausüben können, so muss man bedauern, dass nicht mehr für eine vernünftige Weiterbildung der heranwachsenden weiblichen Jugend geschieht. Mit blossem Handarbeitsunterricht ist derselben nicht genügend gedient. Die Anfertigung und Instandhaltung der Kleidungsstücke der Familie ist wohl eine, aber nicht die wichtigste und nicht die schwierigste der Aufgaben der Frau. Wie viel höhere Anforderungen stellen die Sorge für die Gesundheit und Ernährung der Familie, für die Erziehung der Kinder an ihr Denken und ihre Tätigkeit. Wenn wir weiter gehenden Unterricht für die weibliche Jugend verlangen, so heisst das nicht, dass graues Schulwissen mit ihr zu treiben sei; aber durch zielbewussten, wenn auch auf wenige Stunden sich beschränkenden Unterricht könnte auf Kräftigung und Läuterung des Charakters mächtig hingewirkt, Interesse und Verständnis für die der Frau zufallenden Pflichten geweckt, und manch nützliche Kenntnis und Fertigkeit vermittelt werden. Wie oft gerät der nach geistiger Befriedigung dürstende Geist der jungen Welt in den wichtigen Jahren der Entwicklung mangels richtiger Leitung auf Abwege! Wie ganz anders würde das junge Mädchen, das die Anforderungen des Lebens kennen gelernt, sich zu dem ihm in lebensvoller Weise gebotenen, direkt aus dem Leben geschöpften Lehrstoff stellen, als die Schülerin der letzten Primarklasse. Wenig, aber aus dem Leben und fürs Leben — sollte die Devise des Lehrers an der Mädchenfortbildungsschule sein.

Andere Länder sind uns in der Fürsorge für die Bildung der heranwachsenden weiblichen Jugend des Volkes weit voran. Frankreich tut in seinen Cours complémentaires manuels et ménagers viel für allgemeine und spezielle Ausbildung der jungen Mädchen, Belgien besitzt wohlorganisirte, hauswirtschaftliche und landwirtschaftliche Fortbildungsschulen für die Mädchen des Volkes, und die Lehrerinnen werden in den Seminarien für die Erteilung des Hauswirtschaftsunterrichts an den écoles moyennes präparirt. Auch in Deutschland regt es sich allerorten in diesem Sinne, München hat in seiner allgemeinen Fortbildungsschule für Mädchen ein vielversprechendes Vorbild gegeben und die Lehrerinnen werden in mannigfachen Fortbildungskursen für ihre Tätigkeit auf der höhern Schulstufe vorbereitet. Auch die Lehrerinnen des Kantons Zürich haben sich im Schosse der Sektion Zürich des Schweizerischen Lehrerinnenvereins im Laufe der letzten Jahre eingehend mit der Frage der Förderung der Mädchenfortbildungsschule befasst und sich durch eine Reihe von Vorträgen mit den verschiedenen Unterrichtsfächern dieser Schulstufe vertraut zu machen gesucht.

Um sich für diesen Unterricht noch weiter zu befähigen und nach Kräften für die Förderung der Mädchenfortbildungsschule im Kanton Zürich zu arbeiten, hat sich im Lehrerinnenverein eine Sektion für Mädchenfortbildungsschulen gebildet, die in zwei jährlichen Versammlungen die wichtigsten, die Mädchenfortbildungsschulen betreffenden Fragen, in der nächsten Herbstversammlung die Verteilung des Lehrstoffes für einen zwei- oder dreijährigen Kurs behandeln will.

Wenn an dem Grundsatz festgehalten werden soll, dass der gesamte Unterricht der Fortbildungsschule in möglichst unmittelbare Verbindung mit dem Leben gebracht werden muss, so ist die Frau, wenn auch nicht die ausschliesslich geeignete, so doch in den meisten Fällen passendste Lehrkraft für die Mädchenfortbildungsschulen. Die Sache der Mädchenfortbildungsschulen ist aber nicht eine blosse Lehrerinnensache; sie ist eine Volkssache. Weil die Mädchenfortbildungsschule eine Anstalt ist, welche den Bedürfnissen des praktischen Lebens Genüge leisten soll, so sollten nicht nur Lehrer und Lehrerinnen derselben in möglichst lebendigem Kontakt mit den Verhältnissen des wirklichen Lebens stehen, sondern Persönlichkeiten aller Stände derselben ihr Interesse zuwenden, und der Lehrerinnenverein behält sich vor, bei gegebener Gelegenheit auch in weiteren Kreisen für die unternommene Aufgabe der Förderung der allgemeinen Mädchenfortbildungsschule Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen zu werben. *L.*

SCHULNACHRICHTEN.

Schweizerischer Lehrertag, Zürich 1903. Der XX. schweizerische Lehrertag wird am 10. und 11. Juli stattfinden. Rücksichten auf die Zentenarfeier im Aargau und auch lokale Verhältnisse lassen diese zwei Tage am geeignetsten erscheinen. Das Organisationskomite und die einzelnen Spezialkomites sind bereits in Tätigkeit. Das Organisationskomite besteht aus den HH. Schulratspräsident *Bleuler*, Ehrenpräsident, Regirungsrat *Locher*, Präsident, Erziehungsrat *Fr. Fritschi*, I. Vizepräsident, Stadtrat *B. Fritschi*, II. Vizepräsident, *Stettbacher*, Sekundarlehrer, Protokollführer, *Hess, R.*, Sekundarlehrer, korrespondirender Aktuar, Prof. Dr. *A. Lang*, Prof. Dr. *Geiser*, Seminarlehrer *Wissler*, Sekundarlehrer *Ed. Heusser*, Sekundarlehrer *J. Heusser*, Dr. *P. Suter*, Lehrer an der h. Töchterschule, *H. Müller*, Lehrer, Prof. Dr. *Brandenberger*, Erziehungssekretär *Zollinger* und Frl. *J. Holenweger*.

XVIII. Schweizerischer Handarbeitskurs in Luzern. Die Anmeldungsfrist, ursprünglich bis 1. Mai festgesetzt, ist bis Ende des laufenden Monats verlängert worden. Hoffentlich wird dieser Umstand noch manchen Lehrer zum Entschlusse veranlassen, den Kurs mitzumachen. Die zentrale Lage Luzerns, die Annehmlichkeiten, die der schöne Ort am Vierwaldstättersee den Teilnehmern in der freien Zeit zu bieten vermag, lässt eine rege Beteiligung erwarten.

Appenzell I. Rh. Im Dorfe Appenzell gedenkt man an den Knabenschulen eine Spezialabteilung für Schwachbegabte zu errichten. Vor Eintreffen der eidg. Schulsubvention wird aber die Verwirklichung dieser Idee kaum erfolgen. Dann haben auch die Schulkreise auf dem Lande das Recht auf Berücksichtigung ihrer Zurückgebliebenen.

— Die Herbart-Zillersche Schule findet in unserm Kreise immer mehr Freunde. Vergangenen Montag behandelte Hr. *G. Ruegger* in Haslen den Rhein von der Quelle bis nach Chur nach den 5 formalen Stufen in recht anregender Weise. Die Lehrprobe fand in der Diskussion gebührende Anerkennung. Die Konferenz entschloss sich, der h. Erziehungsdirektion die neue Schweizerkarte (Schülerkärtchen) B von Schlumpf in Winterthur zur Aufnahme in das Lehrmitteldepot zu empfehlen, während die stumme Karte von Kümmerly & Frey allgemein besser gefiel, als diejenige von Schlumpf. Nächste Tagung 29. Juni a. c. in Haslen! *-h-*

Baselland. Zu den diesjährigen Patentprüfungen haben sich 28 Kandidaten (darunter eine Sekundarlehrerin) gemeldet. Infolgedessen wird die Prüfung auf 4 Tage ausgedehnt. Von den 28 Angemeldeten sind bloss 13 aus dem Kanton Baselland. Der Bildungsgang ist ein sehr verschiedener. 18 Kandidaten sind schon im Besitz eines Lehrerpatentes; 9 studirten an der Universität oder an der höhern Töchterschule Basel, 9 am Staatsseminar in Kreuzlingen, 3 am Seminar in Zug, 2 in Schiers, 2 an der höhern Töchterschule in Bern und je 1 in Muristalden-Bern, Rickenbach-Schwyz und Klosterschule Menzingen. Von den zu Prüfenden sind 9 bereits im kantonalen Schuldienste tätig oder auf 1., resp. 4. oder 11. Mai angestellt.

Die Erziehungsdirektion hat an die Bezirksschulpflegen und Bezirkslehrerkonferenzen folgendes Kreisschreiben erlassen: „In der Absicht, über die Aufnahme von Schülern in die Bezirksschule einheitliche Vorschriften aufstellen zu lassen, hat der Regirungsrat nach Kenntnisnahme der Vernehmlassung der beteiligten Kreise die Erziehungsdirektion ermächtigt, im Sinne nachstehender Bestimmungen zu verfahren:

1. In der Regel hat ein Schüler die Bezirksschule seines Wohnortes zu besuchen. Ausnahmen können nur dann gestattet werden, wenn die geographische Lage des Wohnortes (z. B. Muttenz) oder die bestehenden Verkehrsverhältnisse den Besuch der Bezirksschule eines andern Bezirkes nachweisbar erheblich erleichtern und diese hiedurch nicht überfüllt wird. Die Erziehungsdirektion entscheidet von Fall zu Fall.

2. Schüler die in einer der vier Bezirksschulen die Aufnahmeprüfung mit Erfolg bestanden haben, sind bei eventuellem Wohnungswechsel zum Eintritt in die Lehranstalt des neuen Wohnbezirkes berechtigt. Hat jedoch ein Schüler die Aufnahmeprüfung nicht bestanden, so darf er im nämlichen Jahre in keine der drei andern Anstalten aufgenommen werden.

3. Über die Höhe der bei den Aufnahmeprüfungen zu stellenden Anforderungen erlässt die Erziehungsdirektion eine für alle vier Schulen verbindliche Vorschrift."

Das vom Schulinspektorat ausgearbeitete Regulativ für die Aufnahmeprüfung an den Bezirksschulen lautet: Schüler, welche sich zur Aufnahme melden, haben sich über folgende Vorkenntnisse auszuweisen: *a)* Deutsche Sprache: Fertigkeit im Lesen; Fertigkeit, eine kürzere Erzählung fehlerfrei niederzuschreiben; Kenntnisse des erweiterten, einfachen Satzes und der Wortarten. *b)* Geographie der Schweiz. *c)* Geschichte: Erzählungen aus der Schweizergeschichte bis zur Auflösung der 13 örtigen Eidgenossenschaft. *d)* Rechnen: Gewandtheit im Rechnen mit ganzen Zahlen; die vier Operationen mit gemeinen und dezimalen Brüchen von kleinem Nenner; Kenntnis der gebräuchlichen Mass-, Gewichts- und Münzverhältnisse; Lösung leichter Aufgaben aus dem praktischen Leben.

Schüler, welche in eine höhere Klasse eintreten wollen, haben sich durch Zeugnisse über die notwendige Vorbilduug auszuweisen.

Glarus. Nach erfolgter Prüfung haben dieses Frühjahr unser kantonales Primarlehrerpatent erworben: Flisch, Peter, in Niederurnen; Kohler, Philipp, in Schwändi; Zimmermann, Thomas, in Schwändi; Reichlin, Franz, in Küssnacht, Schwyz; Donauer, Friedrich, in Küssnacht, Schwyz; Lazarian, Lazarus, von Thomarza (Armenien); Kaldschian, Georg, von Tokat (Armenien); Fischli, Anton, in Linttal; Stritt, Edwin, in Rüti.

Schaffhausen. In Siblingen tagte am 11. Mai die Lehrerschaft des Bezirks Klettgau. Der Präsident der Konferenz, Hr. *J. Pfund*, Hallau, gedachte in seiner Eröffnungsrede u. a. im Hinblick auf die Unterstützung der Volksschule durch den Bund auch einer gelegentlichen ökonomischen Besserstellung der Lehrer, und wäre dies auch nur eine Entlastung hinsichtlich des manchen von uns drückenden Beitrages an unsere unglückliche Institution der Alters-, Witwen- und Waisenkasse. Vielleicht kommt einmal die Zeit, wo der Staat sich seiner Pflicht in dieser Beziehung bewusst wird. Das Andenken eines verstorbenen früheren Konferenzmitgliedes, des Hrn. *Archivar-Pfund*, Hallau, ehrte Hr. Vizepräsident *A. Pletscher* durch einige warme Worte der Anerkennung seiner schulfreundlichen Bestrebungen namentlich als Vorarbeiter und Förderer unseres heimatkundlichen Unterrichts. Über „Die Konzentration des Unterrichts nach Herbart-Ziller" referirte in trefflicher Weise ein Vertreter dieser Schule, Hr. *A. Meyer*, Hallau, und den Schluss der Verhandlungen bildete die Fortsetzung der Diskussion über ein früheres Referat des Hrn. *Kundert*, Hallau: Bilder und Gedanken des antimaterialistischen Geistes.

— Der Erziehungsrat erlässt nach eingeholtem Gutachten der Bezirkskonferenzen eine vorläufige Verordnung, wonach zurückgebliebene Schüler noch 1 ev. 2 weitere Jahre der Alltagsschule zugewiesen werden sollen. Über die Promotion entscheidet die Schulbehörde auf Antrag des Lehrers. Diese

gesetzlich nicht geregelte Massnahme dürfte mit beitragen zu einer baldigen Revision unseres Schulgesetzes.

— Die Gemeinde Siblingen erhöht die Besoldung ihrer Lehrer durch eine jährliche Abgabe an Brennholz und zum Teil durch eine Barzulage von 50 Fr. *-e-*

St. Gallen. ⊙ Die bisher von der Stadt und Kanton gemeinsam unterhaltene *Handelsakademie* und *Verkehrsschule* wurden durch ein Abkommen in der Weise getrennt, dass die Stadt die Handelsakademie, der Kanton die Verkehrsschule übernimmt. — Aus katholisch-konservativen Lehrerkreisen tönt's schon gegen den geplanten kantonalen Lehrerverein mit seinen „Taubenaugen". Ob „Lehrerverein" oder „Synode", der Name sei gleichgültig, „es sei das gleiche Garn, nur eine andere Nummer". Wer die Synode verworfen habe, könne heute kein Freund des Lehrervereins sein, der Kulturkampf warte gleichsam vor der Türe und begehre Einlass . . . Wir wollen vorerst abwarten, was die st. gallischen Lehrer in den Frühlingsbezirkskonferenzen beschliessen und vorläufig die obige Meinungsäusserung als vereinzeltes Symptom auffassen. Der Wahrheit gemäss aber muss gesagt werden, dass der neugegründete, kantonale Lehrerverein denn doch nicht so leichthin mit der vom Volke verworfenen Synode zu identifiziren ist; er wird, wie an der diesjährigen Delegirtenversammlung des weitern ausgeführt wurde, auf einer wesentlich andern Grundlage beruhen als diese. Die Organisation des K. L. V. trägt den veränderten Verhältnissen und den aus Lehrerkreisen geäusserten Wünschen Rechnung. Gegen den Vorwurf, man steuere insgeheim dem Kulturkampfe entgegen, sprechen die ganze bisherige Tätigkeit der Prosynode und Synode zu deutlich. Wir würden es lebhaft bedauern, wenn die konservative Lehrerschaft, die in ehrlicher Absicht gereichte Bruderhand zurückwiese; wir müssten aber auch die ganze Verantwortung für die Folgen eines solchen Vorgehens auf ihre Schultern laden. Die Situation ist eine ernste. Man wird von den freisinnigen Lehrern nicht verlangen dürfen, dass nach den vielen Mühen, die sie sich in den letzten Jahren gegeben haben, eine einige st. gallische Lehrerschaft zu bilden, ihre Geduld und Nachsicht auf eine noch längere Probe gestellt werde. Wenn jetzt nicht eingelenkt werden will, dann dürfte sich aller Wahrscheinlichkeit nach eine Kluft auftun, die nicht so leicht wieder zu überbrücken wäre. Lasse sich, um mit dem zitirten Gegner zu sprechen, keiner täuschen!

— Die Schulgemeinde Flawil verabfolgt dem wegen Krankheit resignirenden Lehrer *Müggler* eine jährliche Gratifikation von 400 Fr. Eine solche Gesinnung ehrt die wegen der Einführung der bügrerlichen Schule so oft angefeindete Gemeinde in hohem Masse.

Zürich. Am 12. Mai hat der Kantonsrat das Gesetz betreffend *Vereinigung von Schulgemeinden* behandelt. Es sagt im wesentlichen: Die Bildung neuer und die Vereinigung oder Auflösung bestehender Schulgemeinden, sowie die Abtrennung einzelner Teile von Schulgemeinden und die Zuteilung zu andern Schulgemeinden steht dem Kantonsrat zu. Änderungen sollen nur erfolgen aus Gründen administrativer Zweckmässigkeit, sowie zur Sicherung der erforderlichen Mittel für den Schulbetrieb. Wie weit die Staatsbeiträge zur Erleichterung der Vereinigung kleiner Schulverbände gehen sollen, wird den Rat nochmals beschäftigen. Um das Gesetz mit der Verfassung in Übereinstimmung zu bringen, muss § 47 der letztern so geändert werden, dass die Neubildung oder Auflösung der Schulgemeinden der Gesetzgebung entzogen und dem Entscheid des Kantonsrates anheimgestellt werden. Der Gedunke, ein gleiches von den Kirchgemeinden zu sagen, lag nahe, aber mit guten Gründen hat der Rat den Antrag Wegmann, der das wollte, abgelehnt. Das Gesetzlein wird so noch Mühe haben, um gültig zu werden.

— *Aus dem Erziehungsrat.* Sämtliche 25 Teilnehmerinnen am Arbeitslehrerinnenkurs pro 1902/03 erhalten das Wahlfähigkeitszeugnis als Lehrerinnen für den Unterricht in den weiblichen Handarbeiten und in der Haushaltungskunde an zürcherischen Volks- und Fortbildungsschulen. — Rücktritte auf Schluss des Schuljahres 1902/03: Hiestand, H., Lehrer in Neerach (Wahl als Bezirksratsschreiber); Hürlimann, Rob., Lehrer in Ringwil (weitere Ausbildung); Walter, Emil, Sekundarlehrer in Winterthur (Wahl als Mitgl. des kl. Stadtrates Wthr.) und Dr. E. Stückelberg, Privatdozent an der philosoph. Fakultät der Hochschule (Übersiedelung nach Basel). — Urlaub aus Gesundheitsrücksichten: Prof. Dr. Dodel und Prof. Dr. Kesselring für das Sommersemester 1903 (Stellvertreter: Privatdozent Dr. Ernst bezw. Prof. Dr. Schmiedel) und Prof. Dr. Schlatter für 6 Wochen. — Verweser an der Primarschule Neerach: Luise Grimmelmann von Zürich. — Genehmigung der Klassentrennung an den Primarschulen Birmensdorf, Feuerthalen, Kloten, Weiach auf Beginn des Schuljahres 1903/04 bezw, des Winterhalbjahres 1903/04 und der Einführung des Englischen in der Sekundarschule Uster. — Die von der topographischen Anstalt Schlumpf in Winterthur für die Primarschule und für die Sekundarschule erstellten Atlanten werden in den Staatsverlag genommen; dieselben werden im Sinne von § 43, zweites Alinea des Gesetzes betreffend die Volksschule vom 11. Juni 1899 für die zürcherischen Schulen obligatorisch erklärt in der Meinung, dass es den Sekundarschulen frei steht, nur den Atlas der Primarschule zu benützen. Der Preis für das gebundene Exemplar beträgt: Primarschulatlas (40 Seiten) Fr. 3. 50, Sekundarschulatlas (72 Seiten) Fr. 4. 50. — Für das Schuljahr 1903/04 werden nachfolgende *Lieder* als obligatorisch erklärt: *a)* Primarschule, Klasse IV bis VI: Nr. 36. Der fröhliche Wanderer, Volkslied; Nr. 66. Frühlingslied, Volkslied; Nr. 114. Schweizerheimweh, von Mendelssohn. *b)* VII. und VIII. Klasse an kleinen, mehrklassigen Volksschulen: Nr. 10. Weiss und rot, Volksweise; Nr. 11. Tellenlied, von Ruckstuhl; Nr. 35. In Feld und Wald, von Silcher. *c)* Sekundarschule und VII. und VIII. Klasse: Nr. 59. Komm zum Walde, von Ruckstuhl; Nr. 81. Lobe den Herrn, Choral von Neuenschwander; Nr. 120. Das Vaterland, von Nägeli.

Veranlasst durch wiederholt bei den kantonalen Erziehungsbehörden eingegangener Klagen über den Austritt von Schülern aus der III. Klasse der *Sekundarschule* im Laufe des Schuljahres und im Hinblicke auf die nicht zu verkennenden Nachteile, die diese Austritte sowohl für die Schüler selbst, als auch für den Schulbetrieb, die Schulbehörden und Lehrer zur Folge haben, richtet der Erziehungsrat an die lokalen Schulbehörden die Einladung, an ihrem Orte nach Möglichkeit dahin zu wirken, dass die Schüler der III. Sekundarklasse das einmal begonnene Schuljahr auch wirklich zu Ende führen.

Die Gesuche zweier Lehrer um Anrechnung der nicht im kant. Schuldienste verbrachten Dienstjahre bei Bemessung der Alterszulage werden abgewiesen. — Staatsbeiträge erhalten: 17 Teilnehmer am Lehrerbildungskurs für Knabenhandarbeit in Luzern je 75 Fr. (9 Gesuchsteller werden abgewiesen); der schweizerische Stenographenverein an die Kosten der Abhaltung des schweiz. Stenographenfestes in Rüti 100 Fr., das internationale, zoologische, bibliographische Institut pro 1903 1000 Fr. — 22 Mädchenfortbildungsschulen erhalten pro 1902/03 Bundesbeiträge im Gesamtbetrag von 13,513 Fr.

Totentafel. In einem Alter von 84 Jahren schied am 27. April zu Jegenstorf einer der ältesten bernischen Lehrer aus dem Leben: *Joseph Marti,* geb. 1819 zu Grasswil bei Seeberg. Schon mit vierzehn Jahren stand er als Gehilfe einer Schule vor, deren Elementarabteilung er zwei Jahre selbständig leitete. Nach einem zweijährigen Kurse im Seminar Münchenbuchsee (1836–1838) amtete er als Lehrer in Oberwil im Simmental (Besoldung 100 a. Fr., tägliches Kostgeld 25 Rp.), von 1840 an (4 Jahre) in der Schule Gumm bei Oberburg, kürzere Zeit in Zielbach, Auswil und Bäriswil, wieder 14 Jahre in Wahlendorf und schliesslich in Gerenstein. Bald nach der Feier seiner fünfzigjährigen Lehrertätigkeit trat er von der Schule zurück, um seine letzten Jahre in der Nähe von Jegenstorf zu verbringen. *B. S. B.*

— Am 12. d. kam Hr. *Siegrist,* Lehrer in Tennikon, Baselland, mit einer Sekundärleitung des Elektrizitätswerkes (220 Volt) in Berührung. „Das hat mich aber elektrisirt," sprach er beim Verlassen des Transformatorenhauses, dann sank er tot zusammen. Wie weit Herzleiden und nasse Kleidung mitwirkten, um den schweren Ausgang zu bewirken, wird kaum festzustellen sein. Hr. Siegrist war ein pflichttreuer Lehrer, erst 32 Jahre alt.

DAS NEUESTE [O V 353]
in grossartiger Auswahl
Verlangen Sie gefl. Muster

in Voiles, Grenadines, Woll-Mousselines, Neigeuses, Foliennes, Flanelles, Zephirs, Organdys, Piqués, Waschseide, Linons, Kleider-Leinwand etc. bietet die Kollektion der **A.-G. vorm. J. Spörri, Zürich.**

Joh. Gugolz
Zürich I: Wühre 9 (gegründet 1843),
Zürich III: Badenerstrasse 48.

Best empfohlenes Spezial-Geschäft für
Damen-Kleiderstoffe
jeder Art, farbig und schwarz [O V 20]
und **Damen-Konfektion**
vom einfachen bis feinsten Genre. (Za 1094 g)
Stets reichhaltige und preiswürdige Auswahl in allen Saison-Neuheiten.

Ein **Lehrer**, 31 Jahre alt, mit 12 Dienstjahren und sehr guten Zeugnissen **sucht** für den Sommer **Stellvertretung.** Zu erfragen unter Chiffre **O F 3432** durch **Orell Füssli - Annoncen, Zürich.** [O V 358]

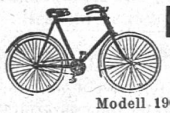
Hotel z. weissen Kreuz in Luzern
(in der Nähe von Bahnhof und Schiff)
empfiehlt sich dem tit. reisenden Publikum, Vereinen, Gesellschaften und Schulen etc. — Gute Betten. Bürgerliche Küche. Reelle Weine. In- und ausländische Biere. Billige Preise. [O V 312]
A. Näf-Berchtold, Propr.

Näfels
Hotel-Pension Schwert
Grösstes Hotel des Glarner Unterlandes, gegenüber dem Freulerpalast. 5 Minuten vom Bahnhof. Restaurant mit Billard, Speisesaal, schöne Zimmer mit prima Betten. Dekorirter Saal für 400 Personen. Telephon. Elektrische Beleuchtung. Stallung beim Hotel. Portier am Bahnhof. Prima Küche und Keller. Prachtvolle Vereins- und Schul-Ausflüge ins reizende Oberseetal, Kerenzerberg, usw.
Speziell den Herren Lehrern empfiehlt sich ergebenst
(O F 3385) [O V 343] **B. Vogt-Luz,** gew. Chef de cuisine.

Blenheim House School
Brighton.
Vorzügliches **Knaben-Pensionat;** gründlicher Unterricht in der **englischen** Sprache. Schöne und gesunde Lage am Ufer des Meeres. Sorgfältige und gewissenhafte Pflege. Mässige Preise. Weitere Auskunft erteilt gerne [O V 325]
H. Müller-Müller,
Lehrer an der Töchterschule,
Basel.

Frutigen Bahnhof-Hotel und Restaurant
Kandersteg Hotel Bären.
Schulen und Vereinen bestens empfohlen. **Geräumige Lokalitäten. Billige Arrangements** mit oder ohne **Fahrgelegenheit** nach **Kandersteg.** (Za 1996 G) [O V 346]
Familie Egger.

Hotel Ochsen, Flüelen Vierwaldstättersee.
Schöner, grosser Speisesaal. Neuerrichtete, über 400 Personen fassende Gartenwirtschaft mit schönster Aussicht auf See und Gebirge, gelegen an der Axenstrasse. — Eine Minute von der Dampfschiff- und Gotthardbahnstation entfernt. Für Reisende und Sonntagsausflügler bestens empfohlen. Schulen und Vereine ermässigte Preise. Gute Küche und reelle Getränke.
(O F 3277) [O V 299] **David Stalder,** Besitzer.

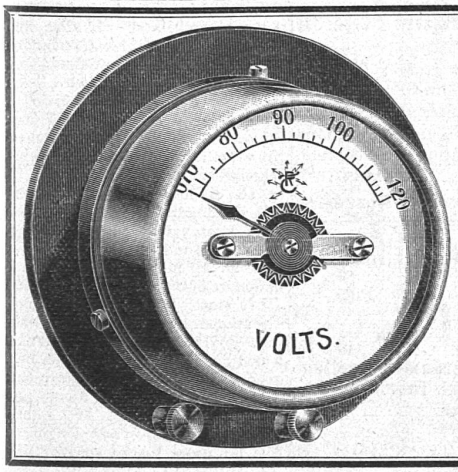
Verlangen Sie Preisliste über

Lyra-Räder
Modell 1903.
Unerreicht in Qualität. Konkurrenzlos billig. Volle Garantie. Probesendung bereitwilligst. [O V 255]
Tourenmaschinen und Halbrenner von 68 Mk. an
bis zu den elegantesten Luxusmodellen.
Zubehörteile: Glocken, Laternen usw.
— fabelhaft billig! —
Pneumatik mit voller Garantie.
Mäntel **à 5 Mk.,** prima **à 6,25 Mk.** Luftschläuche **à 3,25 Mk.,** prima **à 3,50 Mk.**
Spezial-Pneumatik ohne Garantie.
Mäntel **4,25 Mk.,** Luftschläuche **à 2,75 Mk.**
Vertreter auch für nur gelegentlichen Verkauf gesucht. Preisliste gratis.
Rich. Ladewig, Prenzlau Nr. 51.

Gasthaus zur Krone
in **Stansstad** (Vierwaldstättersee)
empfiehlt sich den Tit. **Schulen und Vereinen** bestens. Schöner, schattiger Garten, nebst grossem Gesellschaftssaal (Platz für 200 Personen). Reelle Weine, offenes Bier vom Fass, gute Küche nebst billigen Preisen. (H 1207 Lz) [O V 347]
Höfl. empfiehlt sich der Eigentümer **A. von Büren.**
NB. Über die Ferien werden 2—4 erholungsbedürftige Lehrer zu bescheidenen Preisen in Pension genommen.

Walchwil am Zugersee Gotthardbahnstation
Hotel Pension Neidhart.
Herrlichster Aussichtspunkt. Prächtige, windgeschützte Lage. Schöne, schattige Parkanlagen. Prachtvolle Spazierwege am See, durch Wald und auf die Berge. **Seebadeanstalt.** Alle Art Wannen- und mediz. Bäder. Wasserheilverfahren nach Prof. Winternitz. **Vorzügliche Pension zu 5—6 Fr.** Gartenrestaurant, Kegelbahn, Angelfischerei. Ruder- und Segelboote. Telephon. Prospekte gratis und franko durch den Besitzer und Leiter (O F 3053) [O V 221]
Dr. med. J. Neidhart.

Meyers
Konversations-Lexikon,
5. Aufl., ganz neu, ist wegen Nichtgebrauch billig zu verkaufen. Offerten sub Chiffre O L 352 befördert die Expedition dieses Blattes. [O V 352]

Dachsen Rheinfall Hotel Witzig.
Zugleich Eisenbahnstation (Route Winterthur-Schaffhausen). Grosse Restaurationslokalitäten u. Gartenwirtschaft. Für Vereine, Schulen usw. gut eingerichtet. Bester und bequemster Aussteigeplatz zur Hauptansicht des Rheinfalls (Schloss Laufen mit den Gallerien Fischetz und Känzeli). 10 Min. zu Fuss. Schulen haben freien Eintritt. Von da schöner Weg über die Rheinfallbrücke nach Schaffhausen, 30 Min. Telegraph u. Telephon im Hause. Bekannt gute Küche und reale Landweine. [O V 245]



R. Trüb & Co.,
Hombrechtikon-Zürich.
Fabrik wissenschaftlicher und elektrotechnischer Apparate.
(O F 2349) Spezialität: [O V 27]
Physikalische und chemische Apparate und Gerätschaften.
Naturwissenschaftliche Präparate.
Billige Volt & Ampèremeter für jeden Messbereich, speziell für Schulen und Laboratorien.
Lieferung
kompleter Schuleinrichtungen.

Fussbälle
Franz Carl Weber
Spezialität in Spielwaren
62 mittlere Bahnhofstrasse 62
Zürich.
(O F 3253) [O V 298]

Nervenleiden

jeder Art, speciell **Kopfschmerzen, Nervosität** in Folge geistiger und körperlicher Ueberanstrengung, **Rückenmarkskrankheiten, Zuckerharnruhr, Gicht, Rneumatismen, Gliederlähmungen, Wassersucht** werden **sicher** geheilt mit der absolut **schmerzlosen** elektrischen Naturheilmethode. Darüber giebt Auskunft der **„elektr. Hausarzt“,** welcher à 1 Frs zu beziehen ist von **E. R. Hofmann,** Institut für Elektrotherapie in **Bottmingermühle** b Basel. (Adressen von **Geheilten** zu Diensten.)
[OV 269

Gymnasium Schiers.

Offene Lehrstelle.

Eine Lehrstelle für **Latein, Griechisch, Geschichte** und **Deutsch** auf der Oberstufe ist auf 1. September neu zu besetzen. Nähere Auskunft erteilt und Anmeldungen mit Ausweisen nimmt entgegen [O V 355]

Die Direktion.

Offene Lehrerstelle.

An der **Bezirksschule in Leuggern** wird hiemit die Stelle eines Hauptlehrers für Mathematik, Naturwissenschaften, geometrisches Zeichnen, Buchhaltung oder Turnen zur Wiederbesetzung ausgeschrieben.

Die jährliche Besoldung beträgt bei höchstens 28 wöchentlichen Unterrichtsstunden Fr. 2500. —. Nach je 5 Dienstjahren eine staatliche Alterszulage von Fr. 100, bis zum Maximalbetrag von Fr. 300 nach 15 Dienstjahren.

Anmeldungen in Begleit von Ausweisen über Studiengang und allfällige bisherige Lehrtätigkeit sind bis zum 31. Mai nächsthin der Bezirksschulpflege Leuggern einzureichen. (O F 3431) [O V 357]

Aarau, den 11. Mai 1903.

Die Erziehungsdirektion.

Städtischer Wildpark

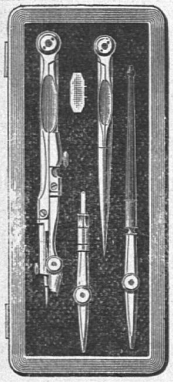
im Langenberg am Albis

in unmittelbarer Nähe der Station **Gontenbach** (Sihltalbahn). **Prächtige Waldungen** mit bequemen, sauberen Waldwegen. **Sehr grosser Wildbestand, Restauration mitten im Walde.** Für **Gesellschaften** und **Schulen** bestens empfohlen. (O F 3429) [O V 356] **Familie Hausammann.**

Villa zu verkaufen.

In prachtvoller Gegend der Zentralschweiz, nahe am Haupteisenbahnverkehr gelegen, mit reichlichem bestem Quellwasser versehen. Herrlicher Privatsitz, auch geeignet zu einer Erholungskolonie oder als Heilstätte, zu Bäder usw., event. auch als Lehranstalt. Die Besichtigung der Liegenschaft ist sehr zu empfehlen.

Gef. Offerten vermitteln sub Chiffre **O D 543 Orell Füssli-Annoncen, Zug.** [O V 329]



Fabrikation feinster **Aarauer Reisszeuge.**

Gysi & Cie., Aarau

Gegründet 1820.

Bei Schulanfang empfehlen wir den H. H. Lehrern unsere

Ia Schulreisszeuge

in Messing und Argentan zu bedeutend reduzirten Preisen. (O F 3311) [O V 307]

Preiscourante gratis und franko.

Mustersendungen stehen zu Diensten.

Hermann Pfenninger, Stäfa-Zürich

Mechanische Schreinerei **Spezialität Schulmobiliar.**

Wandtafeln mit den verbesserten Metallhirnschienen reissen nicht, bleiben immer gerade, mit vorzüglichem Schieferanstrich. **5 Jahre Garantie.**

Zählrahmen mit Ständer u. zum Anhängen an die Wandtafeln. **Notenständer, Kubikmeter** etc. **Reissbretter** in prima Tannen-, Pappel- und Lindenholz. [O V 177]

Muster im Pestalozzianum.

Schulbänke. Illustr. Preisliste gratis und franko.

Immer spitzig ist der neue amerikanische Spitzenbleistift **„Perpetual“**, weil nur aus Spitzen bestehend. Diese sitzen fest, wie in Holz. Ein Druck auf d. Kopf ersetzt d. ausgeschrieb. d. e. neue Spitze. Leichteste Nachfüll. Mit 33 Spitzen Fr. 1. 75 in jeder Papeterie, wo nicht durch d. Generalvertretung:

[O V 300] **P. Jenzer-Bloesch, Bern.**

P. P.

Im Hinblick auf den steigenden Erfolg meiner seit Jahren hier bestens eingeführten [O V 308]

Ideal-Schulstiefel

für Knaben und Mädchen

zum Schnüren und zum Knöpfen

gestatte ich mir wiederholt, Ihre Aufmerksamkeit auf diese meine Spezialität zu lenken. Die bekannten Vorzüge meiner Ideal-Schulstiefel sind kurz die folgenden:

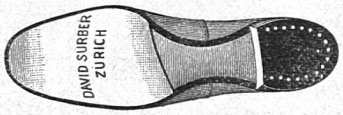
1. Naturgemässe, nach dem Fuss gearbeitete, rationelle Leistenform, so dass kein Verderben der Füsse mehr möglich ist;
2. Gewalkte, mitdurchgenähte Sohlleder-Stossklappen verhindern das Durchstossen des Oberleders an den Spitzen.
3. Bestes Material in allen Einzelheiten, garantierte Haltbarkeit.

Der Ideal-Schulstiefel ist hübsch, kleidsam und praktisch. Seine Vorzüge werden von dem kaufenden Publikum vollauf gewürdigt; der steigende Verkauf ist der beste Beweis dafür!

Machen Sie gefl. einen Versuch, Sie werden sicherlich diesen Angaben beipflichten.

Man achte auf die Geschäftsmarke, die sich auf jeder Sohle befindet.

Geschäft gegründet 1855



Achtungsvollst empfiehlt sich

David Surber,

7 Münsterhof 7

Alleinige Niederlage der Ideal-Schulstiefel in Zürich.

Für Fr. 14. 40 offerire

zu einem Herrenanzug 3,00 Meter feine glatte und façonnirte engl. Cheviots, äusserst solide und hübsche Ware. Muster franko.

Müller-Mossmann, Tuchversandhaus, **Schaffhausen.** [OV267

Gelegenheitskauf!

Zürichsee **Rapperswil** **Zürichsee**

„Hôtel de la Poste“.

Grosser schattiger Garten mit Platz für 350 Personen. Schulen, Vereinen und Touristen aufs beste empfohlen. **Telephon.** Billige Preise. Aufmerksame Bedienung. **Telephon.**

Höflichst empfiehlt sich [O V 291]

F. Heer-Gmür.

Bestellungen können jeweilen schon morgens am Bahnhofbüffet abgegeben werden.

Beatenberg Restaurant Amisbühl Pension

(1336 M. ü. M.)

Schönster Aussichtspunkt des Kurortes mit grosser Terrasse und windgeschützter Veranda. Neuerstellte Fahrstrasse. 5/4 St. vom Bahnhof Beatenberg, 2½ Stunden von Interlaken. **Extra-Begünstigungen für Vereine und Schulen**; Anmeldungen gefl. tags vorher. Telephon. Erholungs- und Wanderstation für schweiz. Lehrer. Zentralheizung; Badeeinrichtung. [O V 287]

Bestens empfiehlt sich **Familie Marti.**

Bade- und Kuranstalten Ragaz-Pfäfers.

Bad Pfäfers.

Das Hotel Bad Pfäfers, sowie die berühmte Quellenschlucht von Pfäfers sind für Passanten und Touristen

eröffnet.

[OV338] (H 1164 Ch) Die Direktion.

Ernstes und Heiteres.

Gedenktage.

17. bis 24. Mai.

17. † Talleyrand 1838.
18. * A. W. Frhr. v. Lützow 1782.
    Friedens-Konferenz im Haag 1899.
19. † J. E. Gladstone 1898.
    † Saint-Simon 1825.
20. Vasco da Gama in Kalikut 1498.
    Eroberung Magdeburgs 1631.
    * Stuart Mill 1806.
21. † Kolumbus 1506.
    Schlacht b. Aspern 1809.
    Kossuth in Pest 1849.
22. † Konstantin d. Gr. 337.
    * Mazzini 1805.
    † Victor Hugo 1885.
23. † Savonarola 1498.
    † Ranke 1886.

* * *

Pflicht und Gewissen müssen die Schule regiren, nicht Zufall und Willkür.

* * *

Aufmerksamkeit ist die Pforte der Seele, Unaufmerksamkeit aber schliesst Türen und Fenster des Geistes zu.

Polack, Kantor Grobe.

* * *

Le départ de l'école.

Je quitte mon école,
J'y reviendrai demain
Gai, le sac sur l'épaule,
Et le livre à la main.

Je veux, dans mon jeune âge,
Semer pour mes vieux jours;
Je veux être bien sage
Et m'appliquer toujours.

* * *

— Aus der Französischstunde. Il attendait une „grêle de coup.“ Er erwartete einen „Hagelschlag.“

* * *

— Aus der höheren Töchterschule. Emploi des locutions: avoir le bonheur etc. — Elève: Il avait le malheur d'être fiancé.

Briefkasten.

Hrn. *H. St.* in *A.* Broschüre über Schulsparkassen von Pfr. Marthaler u. viell. and. erhältlich vom Pestalozzianum Zürich (Sendungen an Akt. oder Präs. der Schulkomm. postfrei). Weitere Ausk. wird Ihnen Hr. Moor, Badenerstr. 134, Zürich III, erteil. — Hrn. *L.* in *B.*, Kt. Thurg. Cliché Sennh. kann erst für nächste Nr. erstellt werden. Nekrolog erscheint etw. gekürzt. — Hrn. *A. G.* in *U.* Kellers Rechnungsführung und Buchhaltung ist zu beziehen beim kantonalen Lehrmittelverlag, Zürich I, Kantonsschulstrasse 1. — Hrn. *R. M.* in *R.* Die Ferienkurse finden in Zürich höchstens alle drei Jahre statt. Die kant. Erziehungsdirektionen werden Beiträge gewähren. — Hrn. *N. T.* in *B.* Artikel Kunst der Erz. erw. — Hrn. *A. Sch.* in *Z.* Das Thema ist ganz recht; wir geben Ihnen gerne Raum und Freiheit. Prüfg. des Art. selbstverst. vorbehalt. — Art. Ungleiche Elle für diese Nr. zu spät.

Kleine Mitteilungen.

— Am *schweiz. Lehrertag* in Zürich soll einen Glanzpunkt des Programms das *Konzert* bilden, das der Lehrergesangverein unter Mithilfe des Frauenchors in der Tonhalle gibt. Unter anderem sollen zwei Chöre aus dem „Deutschen Liederspiel" für gemischten Chor von Herzogenberg vorgetragen werden. Zu diesem Zweck ist aber eine Verstärkung des Frauenchors dringend notwendig, und es ergeht deswegen an alle stimmbegabten Lehrerinnen, Lehrersfrauen und -Töchter von Zürich die Bitte, mitzuhelfen und sich zu den beginnenden *Proben* nächsten Montag recht zahlreich im *Singsaal des Grossmünsterschulhauses* einzufinden. *H. W.*

— Im letzten Verzeichnis der *zürch. Volksschullehrer* erscheinen 33 Meier, 24 Keller, 22 Huber, 21 Müller, 17 Frei, 15 Weber, 14 Egli u. Brunner, 13 Graf, Kunz und Bosshard, 12 Kägi und Spörri, 11 Rüegg, 10 Hess, Hofmann, Wettstein usw. (Mitteil. von H. Randegger.)

— Von 2040 neuen Schülern der kaufmännischen Fortbildungsschulen in *Sachsen* lieferten ungenügende Arbeiten im Rechnen 20,9 % der Schüler aus vielfachen Schulen, 6,7 % aus mittlern, 15,5 % aus höhern Schulen. Richtig beantwortet wurden Fragen wie: Wie heisst unser Kaiser von 74 %, die Erdteile 76 %, Ozeane 34 %, wie viele Seitenflächen hat der Würfel von 79 %. *B. Sch.*

— In *Anhalt* schlägt die Regirung folgende Gehaltsansätze vor: Volksschullehrer 1200—3000 M., Kantoren 1400—3200 M., Mittelschullehrer 1500—3200 M.

— Die Education Bill for London ist in zweiter Lesung mit 300 gegen 163 St. angenommen worden.

— Die preussische Lehrerschaft betrauert den Hinschied des Abgeordneten Knörcke († 31. III.), der im Landtag die Interessen der Lehrerschaft so oft u. warm (s. Z. gegen Treitschke) verteidigte.

— Oldenburg erhöhte die Gehalte sämtlicher Lehrkräfte um 120 M. Die Witwenpension beträgt 30 %, die einer Waise 20 % der Pension des verstorbenen Lehrers.

— Der Verein unständiger Lehrer in *Baden* (1165 Mitgl.; 4 M. Jahresbeitrag) gewährte letztes Jahr an 14 kranke Mitglieder 4390 M. Unterstützungen.

Zu kaufen gesucht.

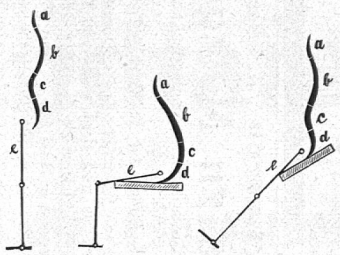
Wer ist geneigt, eine neuere Ausgabe der Unterrichtsbriefe zur Erlernung der französischen Sprache v. **Toussaint-Langenscheidt** zu verkaufen? Offerten unter Chiffre O L 354 befördert die Expedition dieses Blattes. [O V 354]

Elegante
Herren- & Knaben-Garderobe
nach Mass.
Erste Order.
Confektion:
nur solide
Selbstanfertigung.
Billige Preise.
J. Rammer
Kappelergasse 16
Zürich.
[O V 316] (O. F. 3326)

Schulhefte
in **vorzüglicher** Qualität und schöner Ausstattung liefert billigst die
Schulmaterialien-Handlung
Gebr. Lüdin in Liestal.
Musterheft, alle Lineaturen enthaltend, nebst Preisliste, gratis und franko zu Diensten. Bei grösseren Aufträgen besonders günstige Bedingungen. [O V 158]

Rigi-Klösterli
Hotel und Pension Schwert
Eröffnet 1. Mai
Während den Monaten Mai u. Juni billigste Pensionspreise.
Elektrisches Licht in allen Zimmern.
Schulen und Vereinen bestens empfohlen bei speziell *Telegraph.* billiger Berechnung. *Telephon.*
Höflichst empfehlen sich die Eigentümer: **Gebrüder Schreiber.** [O V 249]

Die Grobsche Universalbank
ist die vorzüglichste Schulbank der Gegenwart, sie basirt auf richtigen Grundsätzen.

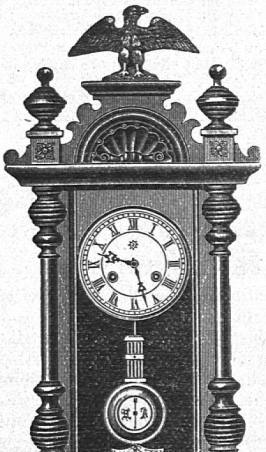


a = Halswirbel b = Rückenwirbel c = Lendenwirbel d = Becken e = Oberschenkel.

Die in sich selbst gefestigte Wirbelsäule. Heute ist man allgemein der Ansicht, dass es wesentlich der Schreibakt ist, durch welchen Schiefwuchs und Kurzsichtigkeit zuwege gebracht werden. Man glaubt, man müsse dem Körper während des Schreibens eine feste Stütze geben, damit er nicht genötigt sei, mittelst fortwährenden Muskelzuges den Oberkörper auf dem Becken fixirt zu erhalten; was man ohne Muskelzug, ohne Stütze erreiche, sei die berühmte Kauerstellung. — Und doch ist es möglich, ohne Stützungen auszukommen, weil die Wirbelsäule die Fähigkeit besitzt, den Rumpf ganz allein zu tragen. Als normale Körperhaltungen sind jene Haltungen anzusehen, bei denen die Wirbelsäule in sich selbst gefestigt und versteift ist. Muskelzug kommt hiebei nur insofern in Betracht, als derselbe: 1. die Fixation der Wirbelsäule herbeizuführen, 2. allfällig nötig werdende Änderungen in der Biegung der Wirbelsäule zu regeln hat. Entscheidenden Einfluss auf die Gestalt der Wirbelsäule beim Stehen und Sitzen haben das Becken und die Oberschenkel mit den zugehörigen Muskeln. — Beim Stehen sind die Oberschenkel vertikal aufgerichtet; die Muskeln stellen das Becken so, dass dessen oberer Rand am weitesten nach vorn gelegt ist. In dieser Stellung zwingt das Becken die Lendenwirbel zu einer Konvexität gegen die Rumpfhöhle hin. In dieser Gestalt vermag die Wirbelsäule den Rumpf ohne Mithilfe der Muskeln zu tragen. — Lässt sich der Körper auf den Horizontalsitz nieder, so stellen die Muskeln das Becken so, dass dessen oberer Rand nach hinten in die äusserste Lage kommt; ein Lendenwirbel nach dem andern schliesst sich dem Rückenbogen an; schliesslich bilden Kreuz-, Lenden-, Rückenwirbel eine grosse Konvexität nach hinten; der Rumpf sinkt stark zusammen. Der Muskelzug vermag die Wirbelsäule für einige Zeit aufzurichten; dann aber werden Stützungen notwendig: **normale Haltungen sind auf dem Horizontalsitz unmöglich.** — Hält man den sinkenden Oberkörper auf, bevor die Beine gewinkelt, bevor die Oberschenkel in die Horizontale gelangt, bevor der Muskelzug die Lendenkonkavität zerstört hat, in einer Lage etwa, wie sie der Kutscher auf dem Kutschersitz hat, **so ist die Wirbelsäule noch in sich selbst versteift und im stande, den Rumpf federnd zu tragen.** — Unsere Universalbank veranlasst den Schüler, in der zuletzt beschriebenen Haltung zu schreiben; **sie ist ein Damm gegen Schiefwuchs und Kurzsichtigkeit.**

Erlenbach bei Zürich. [O V 208] (O F 3004) **J. Grob,** Lehrer.

Uhren, Regulateurs und Wecker kaufen Sie am besten u. billigsten im altbekannten Uhrengeschäft
A. TÜRLER,
Bahnhofstr. 56. *Zürich I.* Eig. Fabrik in Biel.
Nickel-Remontoir, solid, gut gehend 8.—
Silber-Remontoir, gestempelt . . . 12.—
„ Ia., mit Goldrand 15.—
„ Ia., 10 Rubis mit Goldrand, sehr stark 18.50
„ Anker, 15 Rubis, mit Goldrand, sehr stark 20.—
„ Ia., Anker, 15 Rubis, grosses Format, 6½ *cm* Durchm. 19 —
Gold-Remont. Ia, à Fr. 45, 58, 72, 85, 100 u. h.
Omega-Uhr, Grand-Prix Paris, in Metall à Fr. 25, in Stahl à Fr. 30, in Silber à Fr. 40.
Silber-Damen-Remontoir, gestempelt 12.—
„ Ia., Goldrand . . . 15.—
„ Ia. 10 Rub., Goldrand 19.—
„ feinste Qual. „ 23.—
Gold-Damen-Rem. à Fr. 25, 35, 48, 55 u. höher
Regulateur mit Stunden- und Halbstundenschlag, 1 Tag gehend, Nussbaum, 65 *cm* lang 13.50
Regulateur, do., 14 Tage gehend 19.—
Regulateur, do., 14 Tage gehend, 85 *cm* lang, wie nebenstehende Zeichnung 23.—
Regulateur, do., 100 *cm* lang . . . 29.—
Die zwei letzt. Regul. könn. auch mit prächt. Turmuhr-3/4-Schlag gelief. werden, was den Pr. um Fr. 13 erhöht.
Baby-Wecker à 3.50, do. Ia. Qual. 4.50, do., m. leucht. Zifferbl. à 5.—, do m. Repetition (läutet 8 mal nacheinander m. Unterbruch einer halb. Min.) à 6.—
Für jedes oben bezeichnete Stück leiste ich mehrj. schriftl. Garantie. Umtausch gestattet. Katalog gratis u. franko.
Auswahlsendungen mit Referenz-Angabe zu Diensten. — Ältere Taschen Uhren werden an Zahlung genommen [O V 132]
[O V 132]



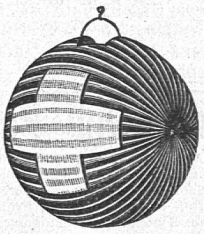
Amsteg Ausgangspunkt der an Naturschönheiten reichen **Gotthardstrasse.**
Hotel Weisses Kreuz
Pensionspreis Fr. 4.50—6 Fr. Besonders geeignet für Vereine und Schulen.
[O V 276] Telephon im Hause; Post und Telegraph vis-à-vis. (H 1523 Lz)
F. Indergand, Mitbesitzer des Hotel „Schweizer Alpenklub"
Maderanertal (Luftkurort I. Ranges).

Fräfel & Co.,
St. Gallen,
Spezial-Haus für Kunststickerei
liefert zu billigsten Preisen
Gestickte Vereinsfahnen
in garantirt solider und kunstgerechter Ausführung,
wie auch **Abzeichen** und **alle Zubehörartikel.**
Genaue Kostenvoranschläge nebst Vorlagen, Stoffmuster etc., werden auf Verlangen sofort zur Ansicht gesandt.
[O V 14]

In einem Töchterinstitut der deutschen Schweiz ist eine
Lehrerinstelle für die Sekundarschulstufe
nächstens neu zu besetzen.
Anmeldungen unter Chiffre **Z 1382 Q** an **Haasenstein & Vogler, Zofingen.** [O V 332]

Pneumatik-Reifen
Spezial-Pneumatik, gute Qualität. Mäntel à **4,25,** Luftschläuche à **2,75. Rekord-Pneumatik** mit Garantie. Mäntel à **5,00,** Luftschläuche à **3,25. Metropol-Pneumatik** beste Qualität, 1 Jahr Garantie. Mäntel à **6,25,** Luftschläuche à **3,50. Bahnhoff & Co.,**
Prenzlau Nr. 57. Preisliste gratis. [O V 254]

Französisch
(Sommerferien).
Während der Sommerferien wird ein spezieller Französischkurs für deutsche Lehrer und Lehrerinnen abgehalten werden. Sich zu wenden an [O V 331]
C. Biolley, Französischlehrer,
(H 1820 F) in **Motier-Vully.**


(O F 3371) [O V 333]
Dekorations-Artikel
Wappen — Guirlanden
Fahnen — Flaggen
Lampions
Illuminationsgläser
Franz Carl Weber
Zürich, Bahnhofstrasse 62.
Verlangen Sie:
Illustrirter Gratiskatalog über Dekorations-Artikel.

Melchthal Kurhaus Melchthal

Luftkurort

Obwalden 900 Meter über Meer.

Route: Sachseln - **Melchthal - Frutt -** Jochpass-Engelberg. **Frutt-**Brünig oder Meiringen.

Lohnendste Touren für Vereine und Schulen.

Pension von 5 Fr. an. - Mai und Juni reduzirte Preise.

Telephon Prospekte durch **Telephon**

(O F 2952) **Gebrüder Egger,** Propr. [O V 297]

und Besitzer von Hotel Frutt am Melchsee, 1919 Meter ü. Meer.

Stachelberg (Kant. Glarus)

am Ausgang der Klausenstrasse. [O V 322]

Schulen und Vereinen bestens empfohlen. **Grosses Restaurant,** unabhängig vom Hôtel. Mittagessen von Fr. 1. 20 an. Offene Landweine. Vorzügliche Küche.

Flüelen am Vierwaldstättersee.

Hotel St. Gotthard

Neu renovirt. Grösster Saal von Flüelen. Vorzügliche Küche und Keller. Vereinen und Schulen extra Begünstigung. Empfiehlt sich der tit. Lehrerschaft bestens. [O V 288]

G. Hort-Haecki, chef de cuisine.

Im Hotel St. Gotthard (Hort-Haecki), Flüelen, wurden wir bei Anlass unserer Schulreise sehr gut, billig und zuvorkommend bedient. Vereinen und Schulen bestens empfohlen.

G. A. Kihm, Sekundarlehrer, Zürich IV.

Wassberg - Forch.

Schönster und beliebtester Ausflugsort mit prachtvollem Panorama. Aussicht auf das ganze Zürcher Oberland, auf die Alpen und Hochgebirge. Sehr geeignet für Gesellschaften und Schulen. Belangbar von Zürich aus über Burgwies und Rehalp bis Waltikon, dann links. Feines Hürlimann-Bier, reale Land- und Flaschenweine, schmackhafte Speisen aller Art, sowie ganz frische Milch empfiehlt ergebenst (O F 3236) [O V 274]

Ed. Walder.

Luftkurort Feusisberg

[O V 290] **ob dem Zürichsee.**

Hotel **Schönfels** Pension

720 M. ü. M. 1/2 Std. von Bahnstation Schindellegi und Wollerau.

Besteingerichtetes Kurhaus in schönster Lage mit prachtvoller Aussicht auf See und Gebirge. Tannenwald beim Hause. Grosser Gesellschaftssaal, 250 Personen fassend. Grosse Terrassen. Passanten, Vereinen, Hochzeiten, Gesellschaften und Schulen bestens empfohlen. Gute Küche, reelle Weine. Fuhrwerke. Telephon. **A. Bachmann,** Propr.

Hotel und Pension Adler, ARTH.

Am Fusse des Rigi in schönster Lage am See. Sehr schöner Ausflugspunkt. Grosse Säle, komfortabel eingerichtete Zimmer. Grosse Gartenanlagen am See. Dampfbootfahrt. Gute Küche, reelle Weine. Für Schulen u. Gesellschaften die reduzirtesten Preise. Eigene Stallungen, Seebad, warme u. kalte Bäder. Kurarzt zur Verfügung. Pensionspreis von 4 1/2—5 1/2 Fr.

Es empfiehlt sich höflichst (O F 3238) [O V 275]

Propr. **Karl Steiner-v. Reding.**

Tiergarten Schaffhausen

Münsterplatz

Grosses Café-Restaurant mit Billard, schattigem Garten mit Bierhalle und Kegelbahn. — Grosse Säle mit Piano für **Vereine, Schulen und Hochzeiten. Münchener- und Pilsenerbier,** feine Landweine, gute Küche. [O V 337]

Billige Bedienung zusichernd, empfiehlt sich

Telephon. **J. Mayer.**

Weinmarkt 3 **Luzern** *Weinmarkt 3*

Gasthaus zu Metzgern

empfiehlt seine Lokalitäten den Gesellschaften und Schulen aufs beste. [O V 301]

Historischer Saal (Bilder der Mordnacht Luzern).

Mittagessen: Suppe, 2 Fleisch, 2 Gemüse, Brot u. Dessert à Fr. 1.50. Suppe, 1 Fleisch, 1 Gemüse und Brot Fr. —.90 für Schulen. Suppe, 1 Fleisch, 1 Gemüse und Brot Fr. 1.10 für Gesellschaften. Suppe, 1 Bratwurst, 1 Gemüse u. Brot Fr. —.70. Prima Waadtländer und Hallauer Fr. 1.20, Logis für Gesellschaften Fr. 1.50.

TELEPHON. Portier am Bahnhof.

Goldau Hotel Rössli Goldau

mit Gartenwirtschaft.

Am **Rigiwege** und bei der Kirche, empfiehlt sich Schulen und Vereinen.

Billigste Preise bei guter Bedienung.

Bahnhofrestaurant gleicher Inhaber.

C. Simon.

[O V 293]

Schüler-Reisen an den Vierwaldstättersee.

Die werte Lehrerschaft sei hiemit daran erinnert, dass die **Löwengartenhalle in Luzern** mit ihren mächtigen Räumen an die Tausend Personen Platz bietet, sich zunächst des vielbesuchten Löwendenkmals befindet und für Bewirtung von Gesellschaften und Schulen bestens eingerichtet ist. Vorherige Vereinbarung und rechtzeitige Anmeldung ist erwünscht. Bei guter und aufmerksamer Bedienung werden bescheidene Preise berechnet. [O V 286] Hochachtend empfiehlt sich

G. Dubach.

Das Glarnerland

ist eine Schweiz im Kleinen. Es vereinigt auf engem Raume fast alle alpinen Reize und malerischen Schönheiten des Schweizerlandes und bietet deshalb für [O V 311]

Schulausflüge

ein ungemein instruktives Ziel, dessen Besuch reichen Genuss und unauslöschliche Eindrücke sichert. Das **offiz. Verkehrsbureau in Glarus** offerirt **gratis illustrirte Tourenverzeichnisse mit genauen Angaben,** Exkursionskarten, sowie jede wünschbare Auskunft. Treffliche Monographien: **Glarnerland und Walensee** von Dr. E. Buss (Fr. 1. 50); **Über den Klausen** v. Prof. F. Becker (Fr. 2. —); im Buchhandel.

Hotel Klimsenhorn

(OF 2679a) ***auf dem Pilatus.*** [O V 247]

empfiehlt sich als Nachtquartier für Touristen.

50 Betten. Restaurant. Moderirte Preise.

Hergiswyl-Klimsenhorn 2 1/2 Stunden. Klimsenhorn-Pilatuskulm (Station der Pilatusbahn) eine **halbe Stunde.** — **Telephon.**

Für Schulen und Gesellschaften Preisermässigung.

Alpnach-Stad bei Luzern am Vierwaldstättersee.

Hotel und Pension Pilatus und Bahnhof-Buffet

unmittelbar an Schiff-, Brünig- und Pilatus-Station. Restaurant. Garten mit Chalet und Bier vom Fass. **Mässige Preise. Telephon.**

Bestens empfiehlt sich **Müller-Britschgy,** Propr.

Hotel u. Pension z. weissen Rössli

Brunnen, Vierwaldstättersee.

Altbekanntes bürgerliches Haus, mit 50 Betten, nächst der Landungsbrücke am Hauptplatz gelegen. — Telephon. Elektrisches Licht.

Prächtiger Gesellschaftssaal, Raum für zirka 300 Personen; speziell den geehrten Herrn Lehrern bei Anlass von Vereins-Ausflügen und Schulreisen bestens empfohlen. [O V 283]

Reelle Weine und gute Küche bei billigsten Preisen. Kostenvoranschläge werden gerne zur Verfügung gestellt. **F. Greter.**

Im Selbstverlage von **J. Nuesch,** Sekundarlehrer in **Berneck** im Rheintal, sind innert drei Jahren in drei grossen Auflagen erschienen, in vielen Sekundar- und gewerbl. Fortbildungsschulen der ganzen deutschen Schweiz eingeführt und werden auf Verlangen zur Ansicht franko versandt: [O V 258]

1. **Anleitung und Material zu einer vereinfachten, wirklich praktischen Buchhaltung für Handwerker und Ladenbesitzer,** à 15 Cts.
2. **Kommentar zur Buchhaltung.** Methode des Buchhaltungsunterrichtes; Anweisung, wie und durch welches Anschauungsmaterial der Unterricht praktisch gestaltet, Leben in denselben gebracht und das Interesse des Schülers geweckt werden kann, nebst einer vollständigen Ausführung der Buchhaltung, à 50 Cts.
3. **Buchhaltungsmappen,** komplet, mit „Anleitung und Material" zur Buchhaltung, Inventur-, Tage-, Kassa- und Hauptbuch, alles in schöner Kartonmappe, à Fr. 1. 20.
4. **Die Wechsellehre.** Leicht verständliche Darstellung von Entstehung, Bedeutung und Wesen des Wechsels, nebst Musterbeispielen und Aufgaben, à 25 Cts. (Wechsel- und Checkformulare à 2 Cts.)
5. **Die Lehre vom Konto-Korrent.** Leicht verständliche Einführung in Bedeutung und Wesen der laufenden Rechnung, mit Musterbeispielen und Aufgaben, à 25 Cts. (Zweckmässig linirte Konto-Korrentformulare à 3 Cts.)
6. **Aufgaben für das geometrische Rechnen,** auf Anschauung und Messungen der Schüler sich stützend, nebst einer auf Anschauung beruhenden Herleitung der Formeln für Flächen- und Körperberechnungen, à 25 Cts.

Wandtafeln

für den

Unterricht in Anthropologie, Ethnographie und Geographie,

herausgegeben von Dr. RUDOLF MARTIN, Prof. an der Universität Zürich.

Unter obigem Titel bringen wir ein grosses **Tafelwerk menschlicher Rassentypen** im Format von 88 : 62 cm. zur Veröffentlichung, wie es bis jetzt noch niemals versucht worden ist. Jede Tafel stellt **in feinster Photochrom-Ausführung** das Brustbild eines der wichtigsten Repräsentanten der Menschheit in Überlebensgrösse dar. Ferner ist jeder Tafel eine kurze Monographie des abgebildeten Typus mit den wichtigsten Literaturnachweisen aus der Feder des Herausgebers beigegeben, die zur Orientirung der Herren Lehrer der Volks- und Mittelschulen dienen soll.

Die zur Reproduktion gelangten Typen sind durchaus charakteristische Vertreter der einzelnen natürlichen Gruppen der Menschheit. Zur Vorlage dienten ausschliesslich Originalphotographien einerseits des Herausgebers, andererseits namhafter Gelehrter und Forschungsreisender wie *Ehrenreich, Fritsch, Futterer, Haddon, Hamy, Krämer, Lehmann-Nitsche, v. Luschan, Nelson, Powell, Sarasin, Semon, Sograf* und *Szombathy,* die durch freundliche Überlassung ihrer photographischen Aufnahmen unser Unternehmen wesentlich unterstützt haben. Die farbigen Originale sind von W. v. Steiner hergestellt.

Um allen Schulen die Anschaffung dieses Lehrmittels zu ermöglichen, erscheint dasselbe in zwei Ausgaben, und ist trotz der enormen Herstellungskosten der Preis so niedrig als möglich gestellt.

1. Kleine Ausgabe, aus 8 Tafeln, resp. Typen bestehend, für den Geographie-Unterricht in den obern Klassen der Volksschulen, Realschulen u. s. w. bestimmt.

Sie umfasst die folgenden Typen: *Wedda, Javanin, Australier, Massai, Melanesier, Dakota, Eskimo* und *Grossrusse.*

Der Subskriptionspreis dieser 8 Tafeln aus festem, matt lakirtem Kreidekarton, in Mappe verpackt mit kurzem erläuternden Text beträgt: 28 Mk. = 35 Fr. exkl. Verpackung und Porto.

2. Grosse Ausgabe, aus 24 Tafeln resp. Typen bestehend, für den Unterricht in Mittel- und Hochschulen, Handelsschulen, Museen, u. s. w. bestimmt.

Diese Ausgabe umfasst *ausser den obigen 8 Typen* noch die folgenden: *Ägypter, Senoi, Semang (Negrito), Chinesin, Buschmann, Tamil, Karaïbe, Polynesierin, Karen, Battak, Dahome-Neger, Mikronesier, Kirghise, Salomonier, Samojede* und *Tschon (Feuerländer).*

Subskriptions-Preis dieser Ausgabe, in 3 Mappen à 8 Tafeln verpackt, mit kurzem erläuternden Text: 64 Mk. = 80 Fr. exkl. Verpackung u. Porto.

Die „Kleine Ausgabe", Tafel 1—8 umfassend, ***ist erschienen*** und kann durch alle Buchhandlungen bezogen werden.

Zürich,

Art. Institut Orell Füssli,
Verlag.

[O V 680]

Franziskaner Zürich

Alteste bayr. Bierhalle an der Stüssihofstatt.

Ausschank des Franziskaner Leistbräu.

Echt Pilsener. Anerkannt feine Küche.

Mittagessen à Fr. 1.— und 1.50,
Nachtessen à 1 Fr.

(OF 733) [O V 428] Der Besitzer: **A. Ribi-Widmer.**

Vorzügliche Wirkung bei **Appetitlosigkeit**, Schwächezuständen, **Nervenschwäche**, Anaemie, **Rekonvaleszenz** zeigt laut zahlreichen ärztlichen Attesten [O V 313]

Lynckes Eisenalbuminat.

Dasselbe ist erhältlich **in den Apotheken** in Originalflaschen à Fr. 4.—. Probeflaschen à Fr. 1.—.

Alfred Bertschinger

Telephon 1509 **(vorm. J. Muggli)** Telephon 1509

52 Bleicherweg - **ZÜRICH** - *Bleicherweg 52*

Pianos, Flügel,

Harmoniums

in grösster Auswahl.
Kauf, Tausch, Miete.
Abzahlung.
Reparaturen.
Lange Garantie.
Spezialpreise für die Tit. Lehrerschaft.

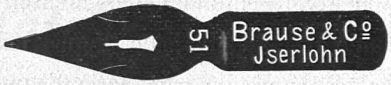
[O V 16]

Stans. Hotel u. Pension Stanserhof.

Best eingerichtetes Haus, grosser Garten, passende Lokale für Schulen und Vereine. Mässige Preise. Haltstelle für Tram und Engelbergbahn. Billet-Verkauf im Hause. (K 625 L) [OV251] **Fr. Flueler-Hess**, Besitzerin.

Wir ersuchen unsere verehrl. Abonnenten, bei Bestellungen etc. die in diesem Blatte inserirenden Firmen zu berücksichtigen und sich hiebei auf die „Schweizer. Lehrerzeitung" zu beziehen.

Brauses Schulfedern Nr. 50 und 51 *in Ef- und F-Spitze, sowie* [O V 238]
Brauses Rundschriftfedern *mit d. Fabrikstempel*



sind zufolge ihrer vorzüglichen Beschaffenheit bei billigem Preise als die empfehlenswertesten Federn für den Schulgebrauch zu bezeichnen.

Proben kostenfrei!
Brause & Co., Schreibfedernfabrik, **Iserlohn.**

Elegant vorteilhaft u. dauerhaft ist das Zittauer Holzdraht-

Rouleau.

Hübsche, geschmackvolle Dessins für jeden Bedarf, auch für Jalousien. Moderne **Reklame-Rouleaux für alle Branchen.** Muster zur Einsicht durch General-Vertreter (O F 2993) [O V 147]

J. Vaterlaus, Zürich IV.

Bollingers Rundschrift
für Schulen

ist in **7. verbesserter Auflage** erschienen. Zu beziehen in

Zürich: Rathausquai 20, Ed. Raschers Erben
Bahnhofstrasse 66, Papeterie Landolt-Arbenz.

Winterthur: Papeterie Dünner, beim Technikum.
„ Schoch, Unterthor, sowie überall in den Papeterien, wo nicht, wende man sich an [O V 314]

(O 733 B) **Bollinger-Frey, Basel.**

Durch den Verlag von **Ed. Baldinger** Lith. Anstalt in **Rorschach** sind zu beziehen Rundschriftheftе von **A. Oberholzer**, Sekundarlehrer. Der Lehrgang umfasst 2 Hefte, 52 Seiten, und ist seit 1888 in vielen Instituten und Sekundarschulen eingeführt. (O F 3356)

Preis: I. Heft 40 Cts. II. Heft 30 Cts.

Im gleichen Verlage sind zu haben Führer's Lehrgang für deutsche Kurrentschrift. Preis per Heft 1. 80 Cts. [O V 334]
Beide Werklein sind von Fachmännern I. Ranges bestens empfohlen.

GEBRÜDER HUG & Co.,

Winterthur Luzern **St. Gallen** **Zürich** Basel Konstanz (Postabl. Emmishofen)

Pianos u. Harmoniums

Fr. 675.— und höher. Fr. 50.— und höher. [O V 558]

Grösste Auswahl.

Unsere vorzüglichen Verbindungen bei der tit. schweizerischen

Lehrerschaft

trugen viel zu unserem Gesamtabsatz von

za. 28,000

Instrumenten bei.

Erste Marken.

Besondere Vergünstigungen und Bezugsvorteile für die tit.

Lehrerschaft.

Unsere Konditionen bitten zu verlangen.

Kataloge

überallhin kostenfrei.

Unterzeichneter offerirt den Tit. Sekundar- und Fortbildungsschulen die Buchführungshefte mit Lineatur zu den Aufgaben des für den *Kanton Zürich* obligatorischen Lehrmittels von K. Keller zu folgenden Preisen:

(Papier **fein** Stab mit blauem Kartonumschlag und Etiq.)

Heft Nr. 1 für Aufg. 35, Gesamtheft 40 Cts. oder 4 Einzelhefte zusammen 60 Cts.
Heft Nr. 2 für Aufg. 36 oder 37, Gesamtheft 55 Cts. oder 4 Einzelhefte zusammen 75 Cts.
Heft Nr. 3 für Aufg. 38, Gesamtheft 70 Cts. oder 5 Einzelhefte zusammen 1 Fr.
Heft Nr. 4 für Aufg. 39, Gesamtheft 60 Cts. oder 6 Einzelhefte zusammen 95 Cts.

Auf Wunsch werden Papier und Umschlag auch in losen Bogen geliefert. [O V 349]
(H 2442 W)

Da ich *vor* der Anfertigung den möglichst genauen Bedarf jeder einzelnen Lineatur wissen muss, so möchte die Herren Lehrer ersuchen, mir ihre Bestellungen bis spätestens Ende dies zukommen zu lassen, worauf dann prompte Anfertigung erfolgen wird.

U. Rösli, Papeterie und Schreibheftfabrikation, **Winterthur.**

Schreibers Naturheilanstalt

Heiden. [O V 258]

Grossartige Erfolge bei allen Leidenserscheinungen. Gesamtes Naturheilverfahren, Sonnenbäder. Prachtvolle Lage, herrliches Panorama. Arzt und Ärztin. Illustr. Prospekt frei.

Die auf allen Weltausstellungen mit dem ersten Preise ausgezeichnete

Bleistiftfabrik

von

L. & C. HARDTMUTH

WIEN — BUDWEIS

gegründet im Jahre 1790

empfiehlt ausser den als anerkannt besten Zeichenstiften Marke **"Koh-i-Noor"** noch ihre **feinen** und besonders **mittelfeinen Zeichenstifte,** für Primar-, Sekundar- und höhere Schulen sehr geeignet, und sendet auf Verlangen an die Tit. Schulbehörden, HH. Zeichen-Professoren und -Lehrer **Gratis-Muster ihrer Stifte,** damit diese einer Prüfung und Vergleichung unterzogen werden können.

Alle besseren Papierhandlungen der Schweiz halten Stifte von

L. & C. HARDTMUTH

auf Lager.

[O V 273]

[O V 36]

Druck und Expedition: Art. Institut Orell Füssli in Zürich.